



<b>KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT</b>	<b>2</b>
<b>KONZERNZWISCHENABSCHLUSS</b>	<b>13</b>
<b>ERKLÄRUNG DES VORSTANDS</b>	<b>26</b>
<b>WEITERE INFORMATIONEN</b>	<b>27</b>

## KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT (UNGEPRÜFT)<sup>1</sup>

### VORAUSSCHAUENDE AUSSAGEN

Sämtliche in diesem Bericht enthaltenen Aussagen, die keine vergangenheitsbezogenen Tatsachen darstellen, sind vorausschauende Aussagen wie in dem US-amerikanischen „Private Securities Litigation Reform Act“ von 1995 festgelegt. Wörter wie „erwarten“, „glauben“, „rechnen mit“, „fortführen“, „schätzen“, „voraussagen“, „beabsichtigen“, „zuversichtlich sein“, „davon ausgehen“, „planen“, „vorhersagen“, „sollen“, „sollten“, „können“ und „werden“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf SAP sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen. SAP übernimmt keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen zu aktualisieren oder zu korrigieren. Sämtliche vorausschauenden Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen abweichen können. Auf die Faktoren, die die zukünftigen Ergebnisse der SAP beeinflussen könnten, wird ausführlicher in den bei der US-amerikanischen „Securities and Exchange Commission“ („SEC“) hinterlegten Unterlagen eingegangen, unter anderem in dem Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2006. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie getätigt wurden. Dem Leser wird empfohlen, diesen Aussagen kein übertriebenes Vertrauen zu schenken.

### NICHT US-GAAP-BASIERTE KENNZAHLEN

Dieser Zwischenbericht enthält bereinigte Kennzahlen. Hierzu gehören insbesondere die Kennzahl Free Cashflow sowie Angaben zu währungsbereinigten Veränderungen von Umsätzen und Betriebsergebnis. Unsere bereinigten Kennzahlen werden nicht auf der Basis von US-GAAP-Rechnungslegungsstandards ermittelt und sind daher keine US-GAAP-Kennzahlen. Wie nachfolgend erläutert, können sich diese bereinigten Kennzahlen von den bereinigten Kennzahlen anderer Unternehmen unterscheiden. Kennzahlen dieser Art sollten deshalb nicht als Ersatz, sondern stets als Zusatzinformation zu Umsatz, Betriebsergebnis, Cashflow oder anderen US-GAAP-Kennzahlen gesehen werden. Wir leiten jede unserer bereinigten Kennzahlen auf die jeweils nächste, durch US-GAAP-Rechnungslegungsstandards definierte Kennzahl über.

**FREE CASHFLOW** Free Cashflow ist unserer Ansicht nach eine allgemein anerkannte, ergänzende Kennzahl zur Messung der Liquidität. Der Free Cashflow entspricht der Finanzmittelver-

änderung eines Unternehmens nach Abzug aller Auszahlungen, die zur Erhaltung und Erweiterung getätigt wurden. Wir berechnen den Free Cashflow als den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich sämtlicher Zugänge zum Sachanlagevermögen. Ausgenommen sind Zugänge aus Akquisitionen. Der Free Cashflow ist nicht als Ersatz, sondern stets als Zusatz zum Cashflow gemäß Kapitalflussrechnung, zu anderen Liquiditätskennzahlen sowie sonstigen gemäß US-GAAP ermittelten Kennziffern aufzufassen.

Der Free Cashflow weicht wie folgt vom Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit gemäß Kapitalflussrechnung ab:

#### Überleitung 1.1. – 30.6.

in Mio. €

	1. Halbjahr 2007	1. Halbjahr 2006
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.018	977
Zugänge zum Sachanlagevermögen ohne Zugänge aus Akquisitionen	-196	-131
<b>Free Cashflow</b>	<b>822</b>	<b>846</b>

**WÄHRUNGSBEREINIGTE VERÄNDERUNGEN** Informationen über das Umsatzwachstum der SAP erachten wir als eine der zentralen Größen für unsere Investoren. Über dieses Wachstum geben Umsatzgrößen auf Basis von US-GAAP zwar Aufschluss, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr werden in diesen Umsatzzahlen jedoch sowohl durch das Mengenwachstum als auch durch Währungseffekte beeinflusst. Da wir keine mengenmäßig standardisierten Produkte und Dienstleistungen verkaufen, können wir nicht durch Angaben zur Anzahl der verkauften Produkt- und Dienstleistungseinheiten über das mengenmäßige Umsatzwachstum informieren. Um trotzdem entscheidungsrelevante Informationen zur Beurteilung der Komponenten des Umsatzwachstums zu vermitteln, geben wir das um Währungseffekte bereinigte Umsatzwachstum an. Ebenso veröffentlichen wir Daten zu bestimmten währungsbereinigten operativen Ergebnisgrößen und -komponenten. Solche währungsbereinigten Veränderungen von Umsatz- und Ergebnisgrößen basieren auf den Werten, die sich ergeben würden, wenn die in den Konzernabschluss einbezogenen Fremdwährungsabschlüsse nicht mit den Durchschnittskursen des aktuellen Berichtsjahres, sondern mit den entsprechenden Durchschnittskursen des Vorjahres umgerechnet werden.

Währungsbereinigte Veränderungskennzahlen sollen nicht als Ersatz, sondern stets als Zusatz zu den Veränderungen von Aufwendungen, Erträgen, Ergebnis oder anderen Finanzkennzahlen gemäß US-GAAP verstanden werden.

<sup>1</sup>Der Konzernzwischenlagebericht wurde weder von einem Abschlussprüfer geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Die im Konzernzwischenlagebericht dargestellten Beträge je Aktie sowie die Anzahl der Aktien berücksichtigen die Ausgabe von Gratisaktien im Verhältnis von eins zu drei im Rahmen der im Geschäftsjahr 2006 durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Informationen zu währungsbereinigten Veränderungen von Umsatz- und Ergebnisgrößen sind mit Einschränkungen verbunden, insbesondere da die eliminierten Währungseffekte einen wesentlichen Bestandteil unseres Umsatzes und unserer Kosten bilden und unsere Ertragskraft wesentlich beeinflussen können. Daher beschränken wir die Verwendung der währungsbedingten Veränderungsdaten auf die Analyse der Mengenveränderung als ein Element der Gesamtveränderung einer Finanzkennzahl. Wir beurteilen unser Wachstum und unsere Ertragskraft nicht ohne Berücksichtigung sowohl der währungsbereinigten Veränderungen als auch der Veränderungen von Umsatz, Aufwendungen, Ergebnissen und anderen Kennzahlen, wie sich diese auf Basis von US-GAAP ergeben. Eine vergleichbare Vorgehensweise empfehlen wir den Lesern dieses Berichts. Dabei sind währungsbereinigte Veränderungen von Finanzkennzahlen nicht als Ersatz, sondern stets als Zusatzinformation zu Umsatz, Aufwendungen und Konzernergebnis oder anderen US-GAAP-Kennzahlen anzusehen.

Die Angaben zu den währungsbereinigten Veränderungen von Umsätzen und Betriebsergebnis weichen wie folgt von den entsprechenden nicht währungsbereinigten Veränderungen ab:

## Überleitung währungsbereinigter Größen 1.4. – 30.6.

	Veränderung 2007 basierend auf 2006 – US-GAAP-Werte	Veränderung 2007 basierend auf 2006 – währungsbereinigte Werte	Währungs- effekte
	%	%	Prozentpunkte
Softwareerlöse	18	21	-3
Supporterlöse	13	16	-3
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse	33	36	-3
<b>Software- und softwarebezogene Serviceerlöse</b>	<b>16</b>	<b>19</b>	<b>-3</b>
Beratungserlöse	-2	1	-3
Schulungserlöse	6	10	-4
Sonstige Serviceerlöse	22	26	-4
<b>Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>-3</b>
<b>Sonstige Erlöse</b>	<b>-3</b>	<b>1</b>	<b>-4</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>10</b>	<b>14</b>	<b>-4</b>
<b>Softwareerlöse nach Regionen<sup>2</sup>:</b>			
Region EMEA <sup>3</sup>	22	23	-1
Region Amerika	10	15	-5
Region Asien-Pazifik-Japan	27	31	-4
<b>Softwareerlöse</b>	<b>18</b>	<b>21</b>	<b>-3</b>
<b>Software- und softwarebezogene Serviceerlöse nach Regionen:</b>			
Deutschland	7	7	0
Übrige Region EMEA	22	23	-1
<b>Region EMEA</b>	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>-1</b>
USA	4	11	-7
Übrige Region Amerika	41	44	-3
<b>Region Amerika</b>	<b>12</b>	<b>18</b>	<b>-6</b>
Japan	24	39	-15
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	24	23	1
<b>Region Asien-Pazifik-Japan</b>	<b>24</b>	<b>29</b>	<b>-5</b>
<b>Software- und softwarebezogene Serviceerlöse</b>	<b>16</b>	<b>19</b>	<b>-3</b>
<b>Umsatzerlöse nach Regionen:</b>			
Deutschland	4	4	0
Übrige Region EMEA	16	18	-2
<b>Region EMEA</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>0</b>
USA	1	8	-7
Übrige Region Amerika	27	29	-2
<b>Region Amerika</b>	<b>6</b>	<b>12</b>	<b>-6</b>
Japan	14	29	-15
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	23	22	1
<b>Region Asien-Pazifik-Japan</b>	<b>20</b>	<b>25</b>	<b>-5</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>10</b>	<b>14</b>	<b>-4</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>-1</b>

<sup>2</sup> Nach Sitz des Kunden<sup>3</sup> Europa/Naher Osten/Afrika

## Überleitung währungsbereinigter Größen 1.1. – 30.6.

	Veränderung 2007 basierend auf 2006 – US-GAAP-Werte	Veränderung 2007 basierend auf 2006 – währungsbereinigte Werte	Währungs- effekte
	%	%	Prozentpunkte
Softwareerlöse	14	19	-5
Supporterlöse	10	14	-4
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse	46	51	-5
<b>Software- und softwarebezogene Serviceerlöse</b>	<b>13</b>	<b>17</b>	<b>-4</b>
Beratungserlöse	-3	1	-4
Schulungserlöse	6	10	-4
Sonstige Serviceerlöse	24	31	-7
<b>Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>-3</b>
<b>Sonstige Erlöse</b>	<b>-3</b>	<b>3</b>	<b>-6</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>8</b>	<b>12</b>	<b>-4</b>
<b>Softwareerlöse nach Regionen:</b>			
Region EMEA	16	17	-1
Region Amerika	11	18	-7
Region Asien-Pazifik-Japan	19	25	-6
<b>Softwareerlöse</b>	<b>14</b>	<b>19</b>	<b>-5</b>
<b>Software- und softwarebezogene Serviceerlöse nach Regionen:</b>			
Deutschland	6	6	0
Übrige Region EMEA	17	19	-2
<b>Region EMEA</b>	<b>13</b>	<b>14</b>	<b>-1</b>
USA	8	17	-9
Übrige Region Amerika	23	29	-6
<b>Region Amerika</b>	<b>12</b>	<b>20</b>	<b>-8</b>
Japan	10	23	-13
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	16	17	-1
<b>Region Asien-Pazifik-Japan</b>	<b>14</b>	<b>19</b>	<b>-5</b>
<b>Software- und softwarebezogene Serviceerlöse</b>	<b>13</b>	<b>17</b>	<b>-4</b>
<b>Umsatzerlöse nach Regionen:</b>			
Deutschland	4	4	0
Übrige Region EMEA	13	15	-2
<b>Region EMEA</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>0</b>
USA	3	11	-8
Übrige Region Amerika	15	21	-6
<b>Region Amerika</b>	<b>5</b>	<b>13</b>	<b>-8</b>
Japan	4	16	-12
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	17	19	-2
<b>Region Asien-Pazifik-Japan</b>	<b>12</b>	<b>18</b>	<b>-6</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>8</b>	<b>12</b>	<b>-4</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>8</b>	<b>11</b>	<b>-3</b>

## BÖRSENNOTIERUNG

Die Stammaktien der SAP AG sind an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie an diversen anderen deutschen Börsenplätzen notiert. In den USA werden die American Depositary Receipts (ADRs) unter der Kennung „SAP“ gehandelt. Ein American Depositary Receipt entspricht einer Stammaktie. SAP ist im DAX notiert.

Weitere Informationen zur SAP-Aktie sind bei Bloomberg unter der Kennung „SAP GR“, bei Reuters unter „SAPG.F“ und bei Quotron unter „SAGR.EU“ sowie auf der Homepage der SAP unter der Adresse [www.sap.de](http://www.sap.de) erhältlich.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM ERSTEN HALBJAHR 2007

**WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG** Nach Einschätzung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hatte die konjunkturelle Verlangsamung in den USA zum Jahresanfang 2007 keine negativen Auswirkungen auf die internationale Geschäftstätigkeit; dies zeigten aktuelle Zahlen zur Weltwirtschaftsentwicklung. Vielmehr nahm die Wirtschaftsleistung aller OECD-Mitglieder, also die Summe der Bruttoinlandsprodukte (BIP) der Industrieländer, im zweiten Quartal dieses Jahres um 2,7 % gegenüber der vergleichbaren Vorjahresperiode zu. Im ersten Quartal 2007 lag diese Rate bei 2,3 %.

Mittlerweile hat Europa, so die OECD, die Vereinigten Staaten als Konjunkturlokomotive abgelöst. So registrierten die USA im ersten Quartal 2007 lediglich einen BIP-Anstieg in Höhe von 1,3 % gegenüber der Vorjahresperiode, während der entsprechende Zuwachs in den Ländern der Eurozone bei 2,4 % lag. Gleichwohl deuten die Daten darauf hin, dass die Wirtschaftsaktivitäten in den USA wieder Momentum erhalten und im zweiten Quartal 2007 ein Wachstum von 2,5 % erreicht haben. Doch ist die Konjunktorentwicklung in den Ländern der Eurozone wiederum besser verlaufen: hier sieht die OECD ein Wachstum von 2,7 % im zweiten Quartal.

Besonders die Volkswirtschaften in Deutschland und Italien entwickelten sich deutlich besser als noch vor Monaten erwartet. Diese Entwicklung ist laut OECD um so überraschender, als einerseits die kräftige Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland zum Jahresanfang 2007 eine dämpfende Wirkung auf den Konsum hätte erwarten lassen und andererseits in Italien zunächst keine Indikatoren auf das signifikante Wachstum im ersten Halbjahr 2007 hingedeutet hatten. Ungeachtet dieser Auftriebskräfte ist die Inflationsrate in der Eurozone rückläufig gewesen. Betrug die Teuerung laut OECD im ersten Quartal 2007 noch 3,2 %, so ist sie im zweiten Quartal deutlich auf 1,0 %

zurückgegangen und liegt damit sogar noch unter der Rate des Schlussquartals 2006 in Höhe von 1,5 %.

Die japanische Wirtschaft zeigt nach Analyse der OECD einen konstanten Verlauf und setzte den Wachstumskurs im ersten Halbjahr 2007 fort. So stieg das BIP in Japan von Januar bis Juni um etwa 2,1 % gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode. Die Deflationstendenz mit sinkenden Preisen wurde dort jedoch noch immer nicht gestoppt. Die Dynamik in China und Indien ist ungebrochen. Die chinesische Wirtschaftspolitik kämpft laut OECD weiterhin gegen eine Überhitzung der Konjunktur und versucht, die Investitionstätigkeit zu begrenzen; damit soll das BIP-Wachstum unter die Rate von gegenwärtig 11 % gedrückt werden.

Der Welthandel hat sich laut OECD vor dem Hintergrund der guten Konjunkturlage von April bis Juni nochmals beschleunigt. So liegt die Zuwachsrate gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode bei 7,7 % nach 6,7 % im ersten Quartal 2007.

**ENTWICKLUNG DES IT-MARKTES** Ungeachtet der Konjunkturschwäche in den USA im ersten Quartal 2007 hat sich der weltweite IT-Markt positiv entwickelt und in einigen Bereichen sogar die Erwartungen übertroffen. Diese Einschätzung vertritt das renommierte US-amerikanische Marktforschungsunternehmen IDC. So hätten Upgrades auf Windows Vista in den ersten Monaten des Jahres 2007 die Preise im Geschäft mit Personalcomputern unterstützt. Gleichzeitig ist die Nachfrage nach Notebooks sowie Netzwerkausrüstung gestiegen. Die Umsätze bei IT-Dienstleistungen zeigten sich laut IDC stabil, wesentlich unterstützt durch die Nachfrage nach neuen Computersystemen, Lösungen und Anwendungen. Auch der anhaltende Trend zum Outsourcing kommt IT-Dienstleistern zugute. Sehr erfreulich hat sich laut IDC zum Jahresbeginn 2007 der Paketsoftwaremarkt gezeigt. Besonders in den Bereichen Sicherheit, Betriebssysteme, Netzwerkmanagement und Optimierungsprogramme zog die Nachfrage kräftig an. Eine gleichfalls positive Entwicklung ist auch bei den Geschäftsanwendungen feststellbar, so zum Beispiel bei Business Intelligence, mobilen Anwendungen und Contentmanagement.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM 2. QUARTAL

### Kennzahlen SAP-Konzern

in Mio. €, außer Mitarbeiterzahl und DSO

	2. Quartal 2007	2. Quartal 2006	Veränderung	Veränderung in %
Softwareerlöse	715	604	111	18
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	1.707	1.477	230	16
Umsatzerlöse	2.424	2.195	229	10
Betriebsergebnis	577	524	53	10
Ergebnis vor Ertragsteuern	608	555	53	10
Konzernergebnis	449	415	34	8
Zahl der Mitarbeiter, umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte (30.6.)	41.919	37.743	4.176	11
DSO (Außenstandsdauer der Forderungen) in Tagen	67	69	-2	-3

**Umsätze** Unsere Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse stiegen im zweiten Quartal 2007 um 16 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 1,71 Mrd. € (2006: 1,48 Mrd. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse wuchsen die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse um 19 %. Die Softwareerlöse erhöhten sich um 18 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 715 Mio. € (2006: 604 Mio. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse wuchsen die Softwareerlöse um 21 %. Der Gesamtumsatz erhöhte sich um 10 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 2,42 Mrd. € (2006: 2,20 Mrd. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse wuchs der Gesamtumsatz um 14 %.

Im zweiten Quartal konnten wir wiederum bedeutende Verträge mit zahlreichen Unternehmen in allen Schlüsselregionen unterzeichnen oder angekündigen. In der Vertriebsregion Nord- und Südamerika: Banco Columbia, City of San Diego, Colgate-Palmolive, Enbridge, Gerdau Acos Longos, Maxim Integrated Products, Mexichem und SanDisk; in der Vertriebsregion EMEA: DSG international, EDEKA, Federalnaya, Gas Natural Informatica, HSH Nordbank, QinetiQ und Surgutneftegaz; in der Vertriebsregion Asien-Pazifik-Japan: Australian Post, China Petroleum & Chemical, Konica Minolta, Kracie, Tokuyama und Tokyo Electron.

**Marktposition** Im zweiten Quartal 2007 haben wir weitere Anteile unter den Anbietern von Core Enterprise Applications<sup>4</sup> hinzugewonnen. Unser weltweiter Anteil unter diesen Anbietern erreichte 26,0 % zum Ende des zweiten Quartals 2007 (auf der Basis der Erlöse aus Software und softwarebezogenen Services über vier rollierende Quartale). Dies entspricht einem Anstieg von 3 Prozentpunkten gegenüber dem 30. Juni 2006. Zum 31. März 2007 lag dieser Anteil bei 25,1 %.

Wir haben den Anteil des Mittelstandsgeschäfts<sup>5</sup> auf 32 % unseres Auftragseingangs (auf der Basis von vier rollierenden Quartalen zum Ende des zweiten Quartals 2007) erhöht.

**Ergebnisse** Unser Betriebsergebnis stieg im zweiten Quartal 2007 um 10 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 577 Mio. € (2006: 524 Mio. €). Die operative Marge erreichte 23,8 % und lag damit leicht unter dem Niveau der Vorjahresperiode mit 23,9 % aufgrund von Investitionen von rund 30 Mio. €, um neue, noch unberührte Marktsegmente im Mittelstand zu adressieren. Das Konzernergebnis lag bei 449 Mio. € (2006: 415 Mio. €) bzw. bei 0,37 € je Aktie (2006: 0,34 € je Aktie). Dies entspricht einem Anstieg von 8 % bzw. 9 % gegenüber der Vorjahresperiode. Das Nettoergebnis und das Ergebnis je Aktie im zweiten Quartal wurden durch eine effektive Steuerrate von 25,8 % positiv beeinflusst. Wie im zweiten Quartal 2006 haben sich teilweise steuerliche Einmaleffekte auf die effektive Steuerrate ausgewirkt.

<sup>4</sup> Als Folge der geänderten Struktur unserer Gewinn- und Verlustrechnung verwenden wir seit dem ersten Quartal 2007 Erlöse aus Software und softwarebezogenen Services als Basis für die Berechnung unseres Anteils unter den Anbietern von Core Enterprise Applications. Nach unserer Einschätzung ist diese Messgröße nun der wichtigste Indikator für die Anteilsberechnung. In vorangegangenen Quartalen ermittelten wir den Anteil auf Basis von Softwarelizenzumsätzen. Die Erlöse aus Software und softwarebezogenen Services der Anbieter von Core Enterprise Applications werden von uns auf rund 35,3 Mrd. US\$ beziffert. Die Zahlen stützen sich auf Angaben von Branchenanalysten. Für das Jahr 2007 rechnen Branchenanalysten mit einem Wachstum dieses Marktes um rund 7 %. Für die Berechnung der Anteile auf Quartalsbasis nehmen wir an, dass dieses Wachstum nicht linear erfolgen wird. Stattdessen werden quartalsweise Anpassungen auf Basis der Umsatzentwicklung einer Untergruppe (rund 25 Unternehmen) der Anbieter von Core Enterprise Applications vorgenommen.

<sup>5</sup> Wir definieren Mittelstand wie folgt: Unternehmen mit entweder weniger als 2.500 Mitarbeitern oder weniger als 1 Mrd. US\$ Umsatz pro Jahr.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM 1. HALBJAHR

## Kennzahlen SAP-Konzern

in Mio. €

	1. Halbjahr 2007	1. Halbjahr 2006	Veränderung	Veränderung in %
Softwareerlöse	1.278	1.118	160	14
Software- und softwarebezogene Serviceerlöse	3.226	2.865	361	13
Umsatzerlöse	4.590	4.236	354	8
Betriebsergebnis	1.010	933	77	8
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.074	983	91	9
Konzernergebnis	759	697	62	9

**Umsätze** Die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse stiegen im ersten Halbjahr 2007 um 13 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 3,23 Mrd. €<sup>6</sup> (2006: 2,87 Mrd. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse wuchsen die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse um 17 %. Die Softwareerlöse erhöhten sich um 14 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 1,28 Mrd. €<sup>6</sup> (2006: 1,12 Mrd. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse wuchsen die Softwareerlöse um 19 %. Der Gesamtumsatz erhöhte sich um 8 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 4,59 Mrd. € (2006: 4,24 Mrd. €). Ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse wuchs der Gesamtumsatz um 12 %.

**Ergebnisse** Das Betriebsergebnis stieg im ersten Halbjahr 2007 um 8 % gegenüber der Vorjahresperiode auf 1,01 Mrd. € (2006: 933 Mio. €). Die operative Marge erreichte 22,0 % und lag damit auf dem Niveau der Vorjahresperiode aufgrund von Investitionen von rund 50 Mio. €, um neue, noch unberührte Marktsegmente im Mittelstand zu adressieren. Das Konzernergebnis lag bei 759 Mio. € (2006: 697 Mio. €) bzw. bei 0,63 € je Aktie (2006: 0,57 € je Aktie). Dies entspricht einem Anstieg von 9 % bzw. 11 % gegenüber der Vorjahresperiode. Das Nettoergebnis und das Ergebnis je Aktie im ersten Halbjahr wurden durch eine effektive Steuerrate von 25,8 % im zweiten Quartal positiv beeinflusst. Wie im zweiten Quartal 2006 haben sich teilweise steuerliche Einmaleffekte auf die effektive Steuerrate ausgewirkt.

<sup>6</sup>Wie in der Pressemeldung vom 24. Januar 2007 angegeben, haben wir uns im September 2006 aus Kulanz mit einem US-amerikanischen Kunden auf Änderungen von in Vorjahren (1997 – 2005) geschlossenen Verträgen geeinigt. Diese Vertragsänderungen führten zu einer Minderung der Softwareerlöse von 31 Mio. € im 3. Quartal 2006, veränderten aber nicht den Wert der im Jahr 2006 in den USA verkauften Softwarelizenzen. Im Januar gaben wir an, dass wir erwarten, einen Teil der 31 Mio. € im 1. Quartal 2007 wieder einbuchen zu können. Im ersten Quartal 2007 wurden 19 Mio. € als Umsatz realisiert. Wir gehen davon aus, keine weiteren Softwareerlöse aufgrund dieser Vertragsänderungen realisieren zu können.

## VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Wir erzielten im ersten Halbjahr 2007 einen operativen Cashflow von 1.018 Mio. € (2006: 977 Mio. €). Der Free Cashflow lag bei 822 Mio. € (2006: 846 Mio. €) und betrug damit 18 % vom Gesamtumsatz (2006: 20 %).

Zum 30. Juni 2007 betrug die Konzernliquidität, berechnet als Summe aus Zahlungsmittelbestand sowie kurzfristigen Wertpapieren und Sonstigen Geldanlagen, 2.810 Mio. € (31. Dezember 2006: 3.330 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem 31. Dezember 2006 ist bedingt durch hohe Liquiditätsabflüsse für die Dividendenauszahlung, Akquisitionen sowie durch den fortgeführten Aktienrückkauf, die in Summe den Free Cashflow deutlich überstiegen.

Die Konzernbilanzsumme belief sich zum 30. Juni 2007 auf 9.557 Mio. € und ist im Vergleich zum 31. Dezember 2006 mit 9.503 Mio. € nahezu unverändert.

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, PRODUKTE

Für unseren Geschäftserfolg ist es entscheidend, unseren Kunden innovative Lösungen anzubieten, die ihnen helfen, ihre Geschäftsprozesse bestmöglich durch flexible IT-Lösungen zu unterstützen. Die Weiterentwicklung unseres Lösungsangebots spielte deshalb auch im ersten Halbjahr 2007 eine zentrale Rolle.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung erhöhten sich im ersten Halbjahr 2007 um 10 % auf 692 Mio. € (Q2 2007: 353 Mio. €) im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006 mit 627 Mio. € (Q2 2006: 316 Mio. €). Die F&E-Quote, also der Anteil der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung am Gesamtumsatz, erhöhte sich im ersten Halbjahr 2007 gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode auf 15,1 % (H1 2006: 14,8 %) und belegt das hohe Entwicklungsengagement von SAP. Die Zahl der in der Entwicklung beschäftigten Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitkräfte) stieg zum 30. Juni 2007 auf 12.330 (30. Juni 2006: 11.228).

Im Januar stellten wir die neue Version von SAP All-in-One vor, die mittelständischen Unternehmen erheblich mehr Flexibilität in der Betriebssteuerung bietet. Gleichzeitig haben wir SAP-Programme und -Werkzeuge präsentiert, die das weltweite Partnernetzwerk dabei unterstützen, bestehende SAP-All-in-One-Lösungen zu erweitern und neue Branchenlösungen zu entwickeln.

Im Januar präsentierten wir Pläne für eine neue Softwarelösung sowie ein entsprechendes Geschäftsmodell für mittelständische Unternehmen. Mit einem neuen Ansatz für den Erwerb, den Einsatz und die Finanzierung von Geschäftssoftware wollen wir zusätzliche Marktchancen in neuen, noch unberührten Segmenten im Mittelstand adressieren. Die Lösung unter dem Projektnamen A1S ergänzt das bestehende Softwareportfolio und nutzt eine von Grund auf neue serviceorientierte Architektur für Geschäftsanwendungen (Enterprise Service-Oriented Architecture „by design“). Sie kann sowohl On-Demand als auch künftig auf der Hardware des Kunden eingesetzt werden und verursacht deutlich geringere Betriebskosten. Wir investieren außerdem in die Entwicklung des neuen Geschäftsmodells, das bestehende Vermarktungskonzepte ergänzen soll.

Unsere Software unterstützt mittelständische Kunden dabei, ihre Wachstums- und Erfolgsstrategie noch besser zu verfolgen: Dies unterstrichen mehrere Ankündigungen anlässlich der CeBIT 2007. Im März haben wir mehr als 80 Partnerlösungen und -Add-ons vorgestellt, die von Partnern für die neue SAP-All-in-One-Lösung entwickelt und aktualisiert wurden. Außerdem haben wir Erweiterungspakete für SAP Business One angekündigt. Kunden profitieren dabei vom schnellen Zugang zu Funktionserweiterungen, Werkzeugen für den Einsatz bewährter Prozess- und Implementierungsmethoden (Best Practices) sowie Wartungsupdates für ihre Anwendung, ohne eine neue Softwareversion implementieren zu müssen. Die neue Releasestrategie verkürzt den branchentypischen Upgradezyklus von mehreren Jahren auf wenige Monate und setzt damit neue Standards.

Anlässlich der CeBIT stellten wir außerdem neue Produkte und Dienstleistungen für Governance, Risk and Compliance (GRC) vor. Sie helfen Kunden, die Unternehmenssteuerung, das Risikomanagement und die Einhaltung gesetzlicher Auflagen besser in ihre Geschäfts- und IT-Strategien zu integrieren. Eine neue Software unterstützt Unternehmen bei der Einhaltung der neuen elektronischen Zollabwicklung in Europa. Eine integrierte Softwarelösung von TechniData und uns adressiert die EU-Verordnung zur Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien (REACH). Aufgrund des wachsenden Partnernetzes rund um unsere GRC-Lösungen haben wir außerdem die Einrichtung eines GRC Executive Advisory Council angekündigt, um die Zusammenarbeit mit Partnern und Kunden zu intensivieren.

Im April haben wir die Erweiterung unserer „Business Process Experts Community“ um weitere elf branchenspezifische Foren angekündigt. Ziel der Community ist es, Geschäftsprozess-Spezialisten aus verschiedenen Branchen zu vernetzen und eine brancheninterne wie -übergreifende Zusammenarbeit zu fördern. Die neuen Foren adressieren die Branchen Forschung und Wissenschaft, Gesundheitswesen, Versorgungswirtschaft, Verteidigungswesen, Biotechnologie und Pharma, Chemie, Petrochemie, Bergbau und Metallverarbeitung, Maschinenbau, Einzelhandel sowie den Bereich öffentlicher Dienst und Verwaltung.

Auf unserer Kunden- und Partnerkonferenz SAPPHIRE '07 in Atlanta, die Ende April stattfand, informierten wir über neue Lösungen und Produkte sowie aktuelle Initiativen. Vorgestellt wurden unter anderem eine Roadmap und neue Funktionen für die SAP-NetWeaver-Plattform, eine neue On-Demand-Lösung für das elektronische Beschaffungswesen, zusammen mit den Partnern HP und Microsoft eine neue Systemlösung für die Software Duet sowie allgemeine Informationen zur weiteren Produktentwicklung von Duet. Rund 15.000 Kunden und Partner nahmen an der Konferenz teil.

Auf der SAPPHIRE '07 in Wien im Mai haben wir strategische Partnerschaften mit SunGard im Bereich Enterprise SOA für den Bankensektor, mit Novell für den Linux-Support sowie mit Microsoft für den MS SQL Server bekannt gegeben. Darüber hinaus präsentierten wir die Anwendung GRC Risk Management. Damit bauen wir das Lösungsportfolio zur Unternehmenssteuerung (Governance), für das Risikomanagement (Risk) und die Erfüllung gesetzlicher Auflagen (Compliance) weiter aus. Mehr als 8.000 Kunden und Partner nahmen an der Konferenz teil.

Im Mai haben wir die Gründung eines Branchenforums (Industry Value Network, IVN) für die Versorgungsin-  
dustrie angekündigt und damit unser Ecosystem weiter ausgebaut. Kunden und Partner können auf Basis der SAP-NetWeaver-Plattform gemeinsam Lösungen für spezifische Herausforderungen der Versorgungsbranche entwickeln.

Im Juni gaben wir unseren Beitritt zur globalen Initiative „3C Combat Climate Change“ bekannt. Die Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, den Klimaschutz stärker in globalen Wirtschafts- und Handelsprozessen zu verankern. Wir engagieren uns als erster Anbieter von Unternehmenssoftware in dieser globalen Allianz von mehr als 40 Unternehmen aus elf der „G8 plus 5“-Staaten.

Im Juni haben wir die Eröffnung des neuen "SAP Co-Innovation Lab" in Palo Alto bekannt gegeben. Dort werden künftig neue Technologien gemeinsam mit Kunden und Partnern wie ISVs (Independent Software Vendors), Systemintegratoren und Technologiepartnern entwickelt. Unsere Gründung-

spartner sind Cisco Systems, Inc., Hewlett-Packard Company, Intel Corporation und Network Appliance, Inc.

### MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die Anzahl unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte) erhöhte sich zwischen dem Jahresende 2006 und dem 30. Juni 2007 um 2.564 auf 41.919 (1.425 seit dem 31. März 2007). 14.395 Vollzeitkräfte entfielen auf Deutschland, und 27.524 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren im Ausland beschäftigt.

Die SAP erhielt im ersten Halbjahr 2007 mehrere Auszeichnungen. So wurden wir 2007 im Wettbewerb „Great Place to Work“ erneut zu Deutschlands bestem Arbeitgeber gekürt und erreichten in der Kategorie „Unternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern“ zum dritten Mal in Folge den Spitzenplatz. Zudem erhielten wir den Sonderpreis für „Gesundheit“ und wurden damit für unser umfassendes Gesundheitsmanagementprogramm ausgezeichnet. Auch auf europäischer Ebene zählten wir erneut zu den „100 Best Workplaces in Europe“. Ehrungen im Rahmen des „Great Place to Work Award“ erhielt ebenfalls SAP Japan und kam unter die Top 20 bei Japans erster Great-Place-to-Work-Umfrage. SAP Australia/New Zealand wurde von dem international tätigen Personalberatungsunternehmen Hewitt zum „Best Employer 2006/2007“ gewählt.

### UNTERNEHMENSORGANISATION

Im Januar 2007 haben wir das Management-Team des neu geschaffenen, globalen Unternehmensbereiches Mittelstand (Small and Midsize Enterprises, SME) vorgestellt. Unter der Leitung von Hans-Peter Klaey haben wir unsere SME-Ressourcen gebündelt, um den Mittelstand noch gezielter anzusprechen sowie Geschäftspotenziale für Kunden und Partner zu erweitern.

Im Februar 2007 verlängerte unser Aufsichtsrat den Vorstandsvertrag von Henning Kagermann bis zum 31. Mai 2009. Im März 2007 kündigten wir an, dass Shai Agassi die SAP in gegenseitigem Einverständnis verlässt, um sich so rasch wie möglich verstärkt seinen persönlichen Interessen in den Bereichen Umweltpolitik und alternative Energien sowie weiteren Themen zu widmen. Der Aufsichtsrat der SAP AG hat Shai Agassis Rücktritt mit Wirkung zum 1. April 2007 angenommen.

Im März 2007 wurden die Verantwortungsbereiche unserer Geschäftsführung erweitert, um die Wachstumsausrichtung des Unternehmens weiter zu stärken:

- Léo Apotheker, President Customer Solutions & Operations und Vorstandsmitglied, wurde zum stellvertretenden Vorstandssprecher der SAP AG ernannt.

- Mit dem Executive Council haben wir ein Gremium eingerichtet, das aus den Corporate Officers der SAP besteht, direkt an den SAP-Vorstand berichtet und für unsere Markt- und Produktstrategie verantwortlich ist. Durch das Gremium sollen Kundenbedürfnisse noch schneller umgesetzt werden, um die im Rahmen unserer Vision 2010 formulierten Wachstumsziele der SAP zu unterstützen.
- Entsprechend der klaren Ausrichtung des Unternehmens auf die derzeitige Plattform- und Produktstrategie berichten die Führungskräfte der Entwicklungsorganisation direkt an Henning Kagermann.

Im März haben wir die Konsolidierung unserer beiden Vertriebsregionen in EMEA angekündigt. Die gemeinsame Region EMEA soll das Wachstum bei Großkunden und im Mittelstand intensivieren. Erwin Gunst, Corporate Officer und Mitglied des SAP Executive Council, ist nunmehr für die gesamte Region EMEA verantwortlich, gleichzeitig wurde Bill McDermott, Corporate Officer und Mitglied des SAP Executive Council, zusätzlich zur Vertriebsregion Amerika die Verantwortung für die Vertriebsregion Asien-Pazifik-Japan übertragen.

Am 10. Mai hat die Hauptversammlung die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat neu gewählt, da die Amtszeit des Aufsichtsrats mit Ablauf der Hauptversammlung endete. In den Aufsichtsrat der SAP wurden von den Aktionären gewählt: Pekka Ala-Pietilä, Prof. Dr. Wilhelm Haarmann, Dr. h. c. Hartmut Mehdorn, Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Dr.-Ing. Joachim Milberg, Prof. Dr. h. c. mult. Hasso Plattner, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. August-Wilhelm Scheer, Dr. Erhard Schipporeit und Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Wucherer. Die Hauptversammlung hat auch allen anderen Tagesordnungspunkten mit großer Mehrheit zugestimmt. Hierzu gehörten unter anderem die Wahl der Abschlussprüfer, die Ausschüttung der Dividende sowie die Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien.

Henning Kagermann wurde vom US-Wirtschaftsmagazin Barron's zu einem der 30 „Best CEOs in the World“ ernannt – dies zum zweiten Mal in Folge. Zudem erreichten wir in der Fortune-Liste „Global Most Admired Companies“ in der Kategorie „Computers“ Platz 5. Beim weltweiten Markenranking „BRANDZ Top 100“ erreichte SAP Platz 27.

### AKQUISITIONEN

Im Februar gaben wir die Übernahme von Pilot Software bekannt, einem kalifornischen Hersteller von Anwendungen zur Leistungssteuerung im Unternehmen. Im Mai folgte die Bekanntgabe der Übernahme des US-Softwareanbieters „OutlookSoft“. Mit dem Spezialisten für Finanz- und Leistungsmanagementsoftware wollen wir unser Lösungsportfolio für Finanzchefs in Unternehmen weiter ergänzen. Im Rahmen der SAPHIRE '07 in Wien kündigten wir schließlich die Über-

nahme der Unternehmen Wicom Communications und MaX-ware an.

## AKTIE UND MARKTKAPITALISIERUNG

Die SAP-Aktie schloss am 30. Juni 2007 im XETRA-Handel bei 38,07 €. Somit betrug die Marktkapitalisierung der SAP AG auf der Basis von 1.268,0 Millionen Stück ausstehenden Aktien zum Stichtag rund 48,3 Mrd. €. Der Kurs der SAP-Aktie verlor 5,4 % gegenüber dem Jahresende 2006. Im Vergleich dazu stieg der DAX in den ersten sechs Monaten 2007 um rund 21,4 %, der Dow Jones EURO STOXX 50 erhöhte sich um 9,0 %, der Standard & Poor's GSTI-Index Software (vormals Goldman Sachs Technologie Index Software, GSTI Software) um 6,8 %.

Im zweiten Quartal 2007 haben wir 4,55 Millionen Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von 36,62 € (Gesamtbetrag: 167 Mio. €) zurückgekauft. Dies entspricht 0,36 % der ausstehenden Aktien. In der entsprechenden Vorjahresperiode hatten wir 12,6 Millionen Aktien zurückgekauft. Von den im zweiten Quartal 2007 zurückgekauften Aktien wurden rund 0,8 Millionen Aktien dazu verwendet, die aktienorientierten Vergütungsprogramme der SAP zu bedienen. Im ersten Halbjahr 2007 haben wir insgesamt 14,2 Millionen Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von 35,63 € (Gesamtbetrag: 506 Mio. €) zurückgekauft. Zum 30. Juni 2007 verfügten wir über 62,0 Millionen eigene Aktien (rund 4,9 % der ausstehenden Aktien) zu einem durchschnittlichen Preis von 35,43 € je Aktie im Bestand. Angesichts der starken Generierung von Free Cashflow beabsichtigen wir, im Gesamtjahr 2007 im Rahmen der aktuellen Rückkaufermächtigung in etwa genauso viel in den Rückkauf eigener Aktien zu investieren wie im Jahr 2006.

Für das Geschäftsjahr 2006 erhielten die SAP-Aktionäre eine Dividende pro Aktie von 0,46 € (Vorjahr: 0,3625 €). Damit stieg die Dividende pro Aktie um 27 % im Vergleich zum Vorjahr. Bei einer Ausschüttungsquote von 30 % (Vorjahr: 30 %) wurden 556 Mio. € an die Aktionäre ausgeschüttet (Vorjahr: 447 Mio. €).

## RISIKEN

SAP verfügt über ein Risikomanagement-System, das sowohl die frühzeitige Erkennung und Analyse von Risiken als auch die Ergreifung entsprechender Maßnahmen ermöglicht. Für Veränderungen innerhalb der Rechtsrisiken verweisen wir auf den Anhang im Zwischenabschluss (Textziffer 10). Die anderen Risikofaktoren haben sich gegenüber dem Berichtsjahr 2006 nicht signifikant verändert und sind im SAP-Geschäftsbericht 2006 sowie im Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2006 ausführlich erläutert.

## AUSBLICK

**WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG** Auf der Grundlage des gegenwärtig starken Wachstumstrends der Weltwirtschaft erwartet die OECD in den nächsten 18 Monaten eine weitere Belebung der internationalen Geschäftstätigkeit. So soll das kumulierte Bruttoinlandsprodukt der OECD-Mitgliedsstaaten im Jahr 2007 um 2,7 % gegenüber der Vorperiode wachsen und dann im Jahr 2008 noch einmal um die gleiche Rate zunehmen. Die Volkswirte der OECD rechnen in den USA mit einer raschen Erholung der Konjunktur und prognostizieren ein Wirtschaftswachstum von 2,1 % im Jahr 2007 und sogar von 2,5 % im Jahr 2008. Auch in der Eurozone sei mit einem ungebrochenen Wachstumstrend zu rechnen: das Bruttoinlandsprodukt soll im Jahr 2007 um 2,7 % zunehmen und im Jahr 2008 nochmals um 2,3 % steigen. Diese Entwicklung wirke sich auch positiv auf den Welthandel aus, der im Jahr 2007 um 7,5 % und im Jahr 2008 sogar um 8,3 % wachsen soll.

Dennoch bestehen laut OECD für diese Szenarien auch Risiken, die in erster Linie aus noch immer vorhandenen makroökonomischen Ungleichgewichten in einigen Industriestaaten resultieren. Doch relativierten sich diese Risiken vor dem Hintergrund des gegenwärtig kräftigen Wachstums der Weltwirtschaft. Zudem hielten die laufenden Leitzinssteigerungen die aufkommenden Inflationstendenzen in Grenzen.

**ENTWICKLUNG DES IT-MARKTES** Die beiden US-Marktforschungsunternehmen IDC und Gartner gehen in ihren aktuellen Analysen von einer weiterhin überdurchschnittlich guten Entwicklung der Branche Informationstechnologie (IT) aus. So prognostiziert IDC einen weltweiten Umsatzanstieg bei IT (ohne Telekommunikation) in Höhe von 6,8 % für das Jahr 2007 und nochmals 6,8 % für das Jahr 2008. Gartner rechnet in diesen beiden Zeiträumen mit einem Zuwachs von 6,2 % beziehungsweise 5,4 %. Besonders deutlich soll nach Einschätzung beider Institute der Ausgabenanstieg im Segment Anwendungen sein, den IDC für die Jahre 2007 und 2008 bei 7,3 % und 7,2 % sieht, Gartner sogar bei 8,6 % und 8,7 %. Ob das Wachstum noch stärker zunehmen könne, hänge in erster Linie vom Nachfragewachstum bei „On-demand-“ und „Web-basierter“ Software ab. Ein weiterer Umsatztreiber sei das Geschäft mit Software für Systeminfrastruktur. In diesem Segment wird von IDC ein Umsatzanstieg im Jahr 2007 von nahezu 10 % und in ähnlicher Höhe auch im Jahr 2008 erwartet.

Auf dem Niveau des internationalen Durchschnitts nimmt laut IDC auch das IT-Geschäft in Nord- und Südamerika zu, und zwar um 7,2 % im Jahr 2007 und um 6,3 % im Jahr 2008. Schwächer dürfte der Anstieg in den USA als größtem Einzelmarkt ausfallen (Amerikaanteil: 86 %), und zwar 6,9 % im Jahr 2007 und 5,8 % im Jahr danach (Gartner unterstellt für beide Jahre Raten von 4,6 % und 5,1 %). Diese Prognose ist laut IDC mit erhöhter Unsicherheit behaftet wegen der schwer einschätzbaren Konjunktur-entwicklung in den USA: Die IT-Ausgaben der Unternehmen kor-

relierten eng mit deren (konjunkturabhängiger) Gewinnentwicklung. In der ersten Jahreshälfte 2007 hätten noch zahlreiche technische Neuerscheinungen die Nachfrage unterstützt, dies fiel nun weg. Absehbar aber sei, dass mittlere und kleine US-Unternehmen in der kommenden Zeit die Großkonzerne als Wachstumstreiber ablösen.

Stark sieht IDC das IT-Geschäft in Europa mit Wachstumsraten von 5,9 % im Jahr 2007 und sogar 7,4 % im Folgejahr. Gartner unterstellt dagegen in Europa mit 6,9 % und 4,9 % in den Jahren 2007 und 2008 eine rückläufige Tendenz. Der größte Einzelmarkt Deutschland (Europaanteil: 19 %) soll laut IDC im Jahr 2007 um 4,3 % und im Jahr 2008 um 6,7 % wachsen. Eine sehr gute Stimmung registriert auch der deutsche Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM), dessen Branchenindex im Juli 2007 den höchsten Stand seit Einführung im Jahr 2001 erreichte. Danach rechnen etwa vier Fünftel der BITKOM-Mitglieder mit steigenden Umsätzen, vor allem auch Softwareanbieter und IT-Dienstleister.

Die IT-Ausgaben im asiatisch-pazifischen Raum sollen laut IDC im Jahr 2007 um 6,9 % und im darauffolgenden Jahr nochmals um 6,5 % steigen. Damit entwickelt sich der dortige IT-Markt weiterhin gleichmäßig über alle Segmente. Am stärksten fällt mit 7,1 % (2007) und 7,5 % (2008) der Zuwachs bei Paketsoftware aus. Der IT-Markt in Japan als größtem Einzelmarkt der Region (Asien/Pazifikanteil: 45 %) wird in den beiden genannten Jahren lediglich um 2,2 % beziehungsweise 1,7 % wachsen. Ursache für die vergleichsweise geringen Erwartungen hinsichtlich des IT-Marktes ist die gegenwärtige Deflation in Japan. Dies gilt in erster Linie für Hardware. IT-Dienstleistungen und Software jedoch treffen laut IDC auch weiterhin auf zunehmende Nachfrage. Andere Staaten in Asien, wie zum Beispiel China oder Indien, verzeichnen zum Teil ein deutlich stärkeres Wachstum des IT-Marktes, das aber vor allem auch durch den Nachholbedarf bei Hardware getrieben wird.

**GESCHÄFTSENTWICKLUNG** Wir geben den folgenden Ausblick für das Gesamtjahr 2007, der sich gegenüber dem im Geschäftsbericht 2006 und im Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2006 gegebenen Ausblick nicht verändert hat und dem eine erwartete Steuerrate von 32,5 % bis 33,0 % zugrunde liegt:

- Wir erwarten für 2007 bei den Software- und softwarebezogenen Serviceerlösen ein Wachstum ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse in einer Spanne von 12 % bis

14 % gegenüber dem Vorjahr. 2006 betrug das Wachstum ohne Berücksichtigung der Wechselkurseinflüsse 12 %. Dabei gehen wir davon aus, dass rund 2 % bis 4 % der gesamten Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse auf Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse entfallen.

- Um in den folgenden Jahren zusätzliche Marktchancen in neuen, noch unberührten Segmenten im Mittelstand zu adressieren, werden wir über den Zeitraum von acht Quartalen rund 300 bis 400 Mio. € zusätzlich investieren, um ein neues Geschäftsfeld aufzubauen. Rund 50 Mio. € wurden hiervon bereits in den ersten beiden Quartalen 2007 investiert. Abhängig vom konkreten Zeitpunkt dieser zusätzlichen Investitionen bedeutet dies, dass wir rund 1 bis 2 Prozentpunkte der Marge im Jahr 2007 in zusätzliche zukünftige Wachstumschancen reinvestieren. Daher gehen wir davon aus, dass die operative Marge für 2007 in einer Spanne von 26,0 % bis 27,0 % liegt. 2006 betrug die operative Marge 27,3 %.
- Wir planen, 2007 rund 3.500 Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte) einzustellen, wovon voraussichtlich 5 % bis 10 % auf Deutschland entfallen werden. Hinzu kommen die durch Akquisitionen bedingten Einstellungen von Mitarbeitern.
- Wir werden auch im Jahr 2007 Aktien zurückkaufen. Dabei werden wir in etwa genauso viel in den Rückkauf eigener Aktien investieren wie im Jahr 2006.

Die für das Jahr 2007 geplanten Sachinvestitionen, die voll aus dem operativen Cashflow gedeckt werden können, umfassen vor allem die Fertigstellung neuer Bürogebäude an verschiedenen Standorten. Die gesunde Finanzlage soll weiter gestärkt werden.

Dieser Ausblick basiert unter anderem auf den dargestellten Prämissen zur konjunkturellen Entwicklung sowie darauf, dass das Kaufverhalten unserer Kunden sich im Rahmen der gewöhnlichen Saisonalität bewegt; somit soll das vierte Quartal wieder am umsatzstärksten werden.

**KONZERNZWISCHENABSCHLUSS  
(UNGEPRÜFT)<sup>7</sup>**

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG SAP-KONZERN,  
BERICHTSZEITRAUM 1. April - 30. Juni 2007 UND 2006 (2. QUARTAL)**

in Mio. €

	Anhang	2007	2006	Veränderung in %
Softwareerlöse		715	604	18
Supporterlöse		948	840	13
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse		44	33	33
<b>Software- und softwarebezogene Serviceerlöse</b>		<b>1.707</b>	<b>1.477</b>	<b>16</b>
Beratungserlöse		556	567	-2
Schulungserlöse		104	98	6
Sonstige Serviceerlöse		28	23	22
<b>Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse</b>		<b>688</b>	<b>688</b>	<b>0</b>
<b>Sonstige Erlöse</b>		<b>29</b>	<b>30</b>	<b>-3</b>
<b>Umsatzerlöse</b>		<b>2.424</b>	<b>2.195</b>	<b>10</b>
<b>Software- und softwarebezogene Servicekosten</b>		<b>-309</b>	<b>-266</b>	<b>16</b>
<b>Beratungs-, Schulungs- und sonstige Servicekosten</b>		<b>-524</b>	<b>-514</b>	<b>2</b>
<b>Forschungs- und Entwicklungskosten</b>		<b>-353</b>	<b>-316</b>	<b>12</b>
<b>Vertriebs- und Marketingkosten</b>		<b>-538</b>	<b>-471</b>	<b>14</b>
<b>Allgemeine Verwaltungskosten</b>		<b>-127</b>	<b>-109</b>	<b>17</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge</b>		<b>4</b>	<b>5</b>	<b>-20</b>
<b>Summe operative Aufwendungen</b>		<b>-1.847</b>	<b>-1.671</b>	<b>11</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>577</b>	<b>524</b>	<b>10</b>
<b>Sonstige Aufwendungen und Erträge</b>		<b>-4</b>	<b>2</b>	<b>N/A</b>
<b>Finanzergebnis</b>		<b>35</b>	<b>29</b>	<b>21</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen</b>		<b>608</b>	<b>555</b>	<b>10</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	(5)	<b>-157</b>	<b>-139</b>	<b>13</b>
<b>Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Gewinn/Verlust</b>		<b>-2</b>	<b>-1</b>	<b>100</b>
<b>Konzernergebnis</b>		<b>449</b>	<b>415</b>	<b>8</b>
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	(6)	<b>0,37</b>	<b>0,34</b>	<b>9</b>
<b>Ergebnis je Aktie – voll verwässert in €</b>	(6)	<b>0,37</b>	<b>0,34</b>	<b>9</b>

<sup>7</sup> Der Konzernzwischenabschluss wurde weder von einem Abschlussprüfer geprüft noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die im Konzernzwischenabschluss dargestellten Beträge je Aktie sowie die Anzahl der Aktien berücksichtigen die Ausgabe von Gratisaktien im Verhältnis von eins zu drei im Rahmen der im Geschäftsjahr 2006 durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG SAP-KONZERN,  
BERICHTSZEITRAUM 1. Januar - 30. JUNI 2007 UND 2006**

in Mio. €

	Anhang	2007	2006	Veränderung in %
Softwareerlöse		1.278	1.118	14
Supporterlöse		1.865	1.690	10
Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse		83	57	46
<b>Software- und softwarebezogene Serviceerlöse</b>		<b>3.226</b>	<b>2.865</b>	<b>13</b>
Beratungserlöse		1.074	1.102	-3
Schulungserlöse		198	187	6
Sonstige Serviceerlöse		56	45	24
<b>Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse</b>		<b>1.328</b>	<b>1.334</b>	<b>0</b>
<b>Sonstige Erlöse</b>		<b>36</b>	<b>37</b>	<b>-3</b>
<b>Umsatzerlöse</b>		<b>4.590</b>	<b>4.236</b>	<b>8</b>
Software- und softwarebezogene Servicekosten		-601	-537	12
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Servicekosten		-1.029	-1.019	1
Forschungs- und Entwicklungskosten		-692	-627	10
Vertriebs- und Marketingkosten		-1.018	-910	12
Allgemeine Verwaltungskosten		-246	-219	12
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge		6	9	-33
<b>Summe operative Aufwendungen</b>		<b>-3.580</b>	<b>-3.303</b>	<b>8</b>
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>1.010</b>	<b>933</b>	<b>8</b>
Sonstige Aufwendungen und Erträge		-7	-15	-53
Finanzergebnis		71	65	9
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen</b>		<b>1.074</b>	<b>983</b>	<b>9</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(5)	-313	-285	10
Auf Anteile im Fremdbesitz entfallender Gewinn/Verlust		-2	-1	100
<b>Konzernergebnis</b>		<b>759</b>	<b>697</b>	<b>9</b>
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>(6)</b>	<b>0,63</b>	<b>0,57</b>	<b>11</b>
<b>Ergebnis je Aktie – voll verwässert in €</b>	<b>(6)</b>	<b>0,63</b>	<b>0,56</b>	<b>13</b>

## BILANZ SAP-KONZERN ZUM 30. JUNI 2007 UND ZUM 31. DEZEMBER 2006

in Mio. € | verkürzt

	Anhang	30.6.2007	31.12.2006	Veränderung in %
<b>AKTIVA</b>				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.930	2.399	-20
Wertpapiere und sonstige Geldanlagen		880	931	-5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto		2.283	2.440	-6
Sonstige Vermögensgegenstände, Vorräte		367	371	-1
Latente Ertragsteuern		133	108	23
Aktive Rechnungsabgrenzung		129	75	72
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>5.722</b>	<b>6.324</b>	<b>-10</b>
Goodwill, Immaterielle Vermögensgegenstände, netto		1.657	1.250	33
Sachanlagen, netto		1.271	1.206	5
Finanzanlagen		88	95	-7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto		3	3	0
Sonstige Vermögensgegenstände		689	533	29
Latente Ertragsteuern		102	69	48
Aktive Rechnungsabgrenzung		25	23	9
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>3.835</b>	<b>3.179</b>	<b>21</b>
<b>BILANZSUMME</b>		<b>9.557</b>	<b>9.503</b>	<b>1</b>
<b>PASSIVA</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		581	610	-5
Ertragsteuerverpflichtungen		90	297	-70
Sonstige Verbindlichkeiten, Rückstellungen	(7)	1.143	1.461	-22
Passive Rechnungsabgrenzung		1.128	405	179
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>2.942</b>	<b>2.773</b>	<b>6</b>
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>		<b>14</b>	<b>34</b>	<b>-59</b>
<b>Ertragsteuerverpflichtungen</b>		<b>229</b>	<b>83</b>	<b>176</b>
<b>Sonstige Verbindlichkeiten, Rückstellungen</b>	(7)	<b>451</b>	<b>412</b>	<b>9</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>		<b>66</b>	<b>55</b>	<b>20</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>3.702</b>	<b>3.357</b>	<b>10</b>
<b>Minderheitenanteile</b>		<b>1</b>	<b>10</b>	<b>-90</b>
<b>Eigenkapital</b>	(8)	<b>5.854</b>	<b>6.136</b>	<b>-5</b>
<b>BILANZSUMME</b>		<b>9.557</b>	<b>9.503</b>	<b>1</b>

**ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS SAP-KONZERN,  
BERICHTSZEITRAUM 1. Januar - 30. JUNI 2007 UND 2006**

in Mio. €

	Anzahl Aktien (in Millionen)	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumuliertes übriges Comprehensive Income/Loss						Eigene Aktien im Bestand	Gesamt
					Unterschied aus der Währungsrechnung	Marktbewertung von Wertpapieren	Unrealisierte Pensionsaufwendungen	Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cash-flow-Hedges	Unrealisierte Gewinne aus STAR-Hedges	Währungseffekte aus langfristigen Ausleihungen an verbundene Unternehmen		
<b>1.1.2006</b>	<b>316</b>	<b>316</b>	<b>373</b>	<b>5.986</b>	<b>-202</b>	<b>11</b>	<b>-10</b>	<b>-9</b>	<b>51</b>	<b>41</b>	<b>-775</b>	<b>5.782</b>
Konzernergebnis				696								696
Übriges Comprehensive Income/Loss, netto					-113	-7		20	-15	-8		-123
<b>Comprehensive Income/Loss, gesamt</b>												<b>573</b>
Aktienorientierte Vergütungsprogramme			2									2
Dividenden				-447								-447
Eigene Aktien			42								-806	-764
Ausübung von Aktienoptionen und Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen	1	1	43									44
Übrige Veränderungen				1								1
<b>30.6.2006</b>	<b>317</b>	<b>317</b>	<b>460</b>	<b>6.236</b>	<b>-315</b>	<b>4</b>	<b>-10</b>	<b>11</b>	<b>36</b>	<b>33</b>	<b>-1.581</b>	<b>5.191</b>
<b>1.1.2007</b>	<b>1.268</b>	<b>1.268</b>	<b>353</b>	<b>6.595</b>	<b>-351</b>	<b>4</b>	<b>-20</b>	<b>11</b>	<b>3</b>	<b>15</b>	<b>-1.742</b>	<b>6.136</b>
Konzernergebnis				759								759
Übriges Comprehensive Income/Loss, netto					-42	-3		-2	-12	17		-42
<b>Comprehensive Income/Loss, gesamt</b>												<b>717</b>
Aktienorientierte Vergütungsprogramme			-4									-4
Dividenden				-556								-556
Eigene Aktien			1								-454	-453
Ausübung von Aktienoptionen und Wandlungsrechten aus Wandelschuldverschreibungen			12									12
Übrige Veränderungen				2								2
<b>30.6.2007</b>	<b>1.268</b>	<b>1.268</b>	<b>362</b>	<b>6.800</b>	<b>-393</b>	<b>1</b>	<b>-20</b>	<b>9</b>	<b>-9</b>	<b>32</b>	<b>-2.196</b>	<b>5.854</b>

**KAPITALFLUSSRECHNUNG SAP-KONZERN, BERICHTSZEITRAUM 1. Januar - 30. JUNI 2007 UND 2006**

in Mio. €

	2007	2006
<b>Konzernergebnis</b>	<b>759</b>	<b>697</b>
Anteile anderer Gesellschafter	2	1
<b>Konzernergebnis vor Minderheitenanteilen</b>	<b>761</b>	<b>698</b>
Überleitung von Konzernergebnis vor Minderheitenanteilen auf Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	121	108
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1	0
Ergebnis aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen	0	-1
Ergebnis aus dem Verkauf von Wertpapieren und sonstigen Geld- und Finanzanlagen	-2	-1
Zu- und Abschreibungen auf Finanzielle Vermögensgegenstände	0	-1
Effekte aus STAR-Hedging	13	-63
Aktienorientierte Vergütungsprogramme inklusive Steuervorteile	10	52
Überschüssige Steuervorteile aus aktienorientierten Vergütungsprogrammen	0	-2
Latente Ertragsteuern	1	-9
Veränderung der Forderungen	153	218
Veränderung sonstiger Vermögensgegenstände	-310	-200
Veränderung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-485	-501
Veränderung Rechnungsabgrenzungsposten	755	679
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.018</b>	<b>977</b>
Beteiligungsaufstockung bei Tochterunternehmen	-48	0
Erwerb konsolidierter Unternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-345	-486
Zugänge von Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	-196	-131
Abgänge von Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	11	14
Zugänge von Wertpapieren und sonstigen Geld- und Finanzanlagen	-512	-812
Abgänge von Wertpapieren und sonstigen Geld- und Finanzanlagen	538	1.597
Zugänge von sonstigen Finanziellen Vermögensgegenständen	-7	-7
Abgänge von sonstigen Finanziellen Vermögensgegenständen	7	5
<b>Mittelabfluss/-zufluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-552</b>	<b>180</b>
Dividendenausschüttung	-556	-447
Erwerb Eigener Aktien	-506	-947
Ausgabe Eigener Aktien	42	134
Ausgabe neuer Aktien (aktienorientierte Vergütungsprogramme)	13	42
Überschüssige Steuervorteile aus aktienorientierten Vergütungsprogrammen	0	2
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	18	35
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-13	-32
Einzahlungen aus der Ausübung derivativer Eigenkapitalinstrumente (STAR-Absicherung)	75	57
Erwerb von derivativen Eigenkapitalinstrumenten (STAR-Absicherung)	0	-53
<b>Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-927</b>	<b>-1.209</b>
Wechselkursbedingte Wertänderungen von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-8	-6
<b>Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>-469</b>	<b>-58</b>
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 1. Januar</b>	<b>2.399</b>	<b>2.064</b>
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 30. Juni</b>	<b>1.930</b>	<b>2.006</b>

## ANHANG ZUM ZWISCHENABSCHLUSS (UNGEPRÜFT)

### A. GRUNDLAGEN

#### (1) Allgemeine Grundlagen

Der verkürzte Zwischenabschluss der SAP AG und ihrer Tochterunternehmen, im Folgenden als „wir“, „SAP“, „der Konzern“ oder „das Unternehmen“ bezeichnet, wurde nach den Vorschriften der US-amerikanischen Generally Accepted Accounting Principles („US-GAAP“) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung sowie der Eigenkapitalspiegel sind zum Quartal bzw. Halbjahr in verkürzter Form dargestellt.

Verschiedene Informationen und Anhangangaben, die normalerweise zu einem nach US-GAAP erstellten Konzernjahresabschluss gehören, wurden verkürzt dargestellt oder weggelassen. Wir sind jedoch der Überzeugung, dass die dargestellten Informationen und Anhangangaben geeignet sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild zu vermitteln.

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt dem Einfluss von bestimmten saisonalen Schwankungen. In der Vergangenheit waren die Umsatzerlöse im vierten Quartal tendenziell am höchsten. Daher können die Zwischenergebnisse nicht uneingeschränkt als Indikator für die Ergebnisse des gesamten Geschäftsjahres herangezogen werden.

Einzelne Vorjahresangaben wurden an die aktuelle Darstellung angepasst.

Dieser verkürzte und ungeprüfte Zwischenabschluss sollte zusammen mit dem geprüften Konzernabschluss der SAP zum 31. Dezember 2006 gelesen werden. Der Konzernabschluss 2006 ist im Geschäftsbericht 2006 sowie im Jahresbericht „Form 20-F“ für das Geschäftsjahr 2006 dargestellt.

**Neue Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung** Wir haben beginnend mit dem ersten Quartal 2007 die Struktur unserer Gewinn- und Verlustrechnung angepasst, um potenzielle neue Umsatzströme transparenter darstellen zu können. Den bisherigen Posten „Wartungserlöse“ benannten wir in „Supporterlöse“ und den bisherigen Posten „Software- und Wartungserlöse“ in „Software- und softwarebezogene Serviceerlöse“ um. Als zusätzliche Zeile innerhalb der Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse haben wir den Posten „Subskriptions- und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse“ hinzugefügt. Dieser neue Posten beinhaltet Subskriptionserlöse, Softwaremietererlöse, Erlöse aus On-Demand-Angeboten und sonstige softwarebezogene Serviceerlöse. Subskriptionserlöse werden vereinnahmt aus Verträgen, die sowohl Software- als auch Wartungsumsätze beinhalten. Im Rahmen solcher Verträge haben unsere Kunden Zugang zu aktuellen und nicht spezifizierten zukünftigen Produkten. Hierfür entrichten unsere Kunden eine feste monatli-

che Gebühr über eine bestimmte Periode (in der Regel fünf Jahre). Softwaremietererlöse entstehen aus Softwaremietverträgen, die ebenfalls Software- und Wartungsumsätze beinhalten, wobei Kunden lediglich Zugang zu aktuell verfügbaren Produkten erhalten. Zu den Erlösen aus unserem On-Demand-Angebot zählen wir zum Beispiel Erlöse aus der SAP-CRM-On-Demand-Lösung, zukünftige Erlöse aus unserem neuen Mittelstandsprodukt, sofern wir es Kunden im On-Demand-Betrieb zur Verfügung stellen werden, und Erlöse aus sonstigen Hostingverträgen, bei denen unsere Kunden kein jederzeitiges Kündigungsrecht ohne wesentliche Vertragsstrafen haben. Zu den sonstigen softwarebezogenen Serviceerlösen gehören softwarebezogene Umsatzbeteiligungen, zum Beispiel aus Entwicklungskooperationen. Damit entsprechen die Software- und softwarebezogenen Serviceerlöse der Summe aus Softwareerlösen, Wartungserlösen und Subskriptions- und sonstigen softwarebezogenen Serviceerlösen.

Des Weiteren benannten wir den bisherigen Posten „Serviceerlöse“ in „Beratungs-, Schulungs- und sonstige Serviceerlöse“ um. Als zusätzliche Zeile innerhalb der Serviceerlöse haben wir den Posten „Sonstige Serviceerlöse“ eingefügt. Dieser neue Posten enthält Erlöse aus nicht obligatorischen Hostingservices, Application Management Services (AMS) und Vermittlungsprovisionen. Nicht obligatorischer Hostingumsatz basiert auf Hostingverträgen, die dem Kunden ein jederzeitiges Kündigungsrecht ohne Zahlung signifikanter Vertragsstrafen erlauben, um die Software auf eigenen Systemen zu betreiben. Innerhalb der AMS unterstützen wir die Anwendung nach der Implementierung, um die IT-Lösung des Kunden sowie deren Verfügbarkeit und Leistung zu verbessern und zu optimieren. Vermittlungsprovisionen basieren auf Kommissionszahlungen von Partnern, an die wir Kunden vermittelt haben. Damit entsprechen die Beratungs-, Schulungs- und sonstigen Serviceerlöse der Summe aus Beratungserlösen, Schulungserlösen und sonstigen Serviceerlösen.

Neben den veränderten Erlöspositionen haben wir die entsprechenden Kostenpositionen angepasst.

#### (2) Konsolidierungskreis

Die Änderungen des Konsolidierungskreises im Betrachtungszeitraum sind in folgender Tabelle dargestellt:

##### Voll konsolidierte Tochterunternehmen

	Inland	Ausland	Gesamt
<b>31.12.2006</b>	21	94	115
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	0	0
<b>31.3.2007</b>	<b>21</b>	<b>94</b>	<b>115</b>
Zugänge	2	17	19
Abgänge	0	-1	-1
<b>30.06.2007</b>	<b>23</b>	<b>110</b>	<b>133</b>

Zum 30. Juni wurden fünf Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik SAP einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann („assozierte Unternehmen“), nach der Equity-Methode einbezogen.

Aus der Veränderung des Konsolidierungskreises in der Berichtsperiode ergaben sich keine wesentlichen Effekte, die eine Vergleichbarkeit mit den Vergleichsperioden beeinträchtigen würden.

### (3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Zwischenabschluss wurde mit den nachfolgend erläuterten Ausnahmen unter Beachtung derselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, die auch dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 zugrunde lagen und im dortigen Anhang ausführlich erläutert sind. Für weitergehende Informationen verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht und unseren Jahresbericht „Form 20-F“ für das Jahr 2006, der bei der SEC eingereicht wurde.

**Steuern** Im Juni 2006 hat das Financial Accounting Standards Board (FASB) die FASB Interpretation (FIN) 48, Accounting for Uncertainty in Income Taxes, an Interpretation of FASB Statement 109 (FIN 48), verabschiedet. FIN 48 gibt konkrete Vorgaben für den Ansatz und die Bewertung von unsicheren Ertragsteuerpositionen bzw. hieraus resultierenden potenziellen Steuervorteilen in Jahres- und Zwischenabschlüssen. Dabei sind alle Positionen zu steuerlichen Sachverhalten zu berücksichtigen, die von dem Unternehmen in seinen Steuererklärungen eingenommen wurden oder voraussichtlich eingenommen werden. Insbesondere gibt FIN 48 konkrete Interpretationsvorgaben für den Begriff „more-likely-than-not“. Als Ansatzkriterium „more-likely-than-not“ definiert FIN 48, dass ein Steuerertrag aus einer unsicheren Steuerposition nur dann realisiert werden darf, wenn die Wahrscheinlichkeit größer als 50 % ist, dass die zuständige Steuerbehörde in Kenntnis aller relevanten Informationen des Sachverhalts die Steuerposition akzeptiert. Eine unsichere Ertragsteuerposition, die die Bilanzierungsgrenze der 50%igen Eintrittswahrscheinlichkeit erfüllt, ist mit dem höchsten Betrag anzusetzen, der mit einer mindestens 50%igen Wahrscheinlichkeit von der Steuerbehörde tatsächlich anerkannt wird. Ferner enthält FIN 48 Regelungen zur Ausbuchung und Klassifizierung von Steuern, zu Zinsen und Strafgebühren sowie zur Zwischenberichterstattung. Darüber hinaus sind nach den Ausweisvorschriften von FIN 48 zusätzliche Informationen über die Unsicherheit bezüglich der Steuerforderungen und -verbindlichkeiten anzugeben. FIN 48 ist für die Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2006 beginnen, anzuwenden. Wir wenden FIN 48 mit Wirkung zum 1. Januar 2007 an. Die Anwendung des FIN 48 im Jahr 2007 hat keine materiellen Auswirkungen auf den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2007. Zum 30. Juni 2007 sind zusätzliche Anhangangaben nach FIN 48 erforderlich, die unter Textziffer (5) aufgeführt sind.

Im Juni 2006 verabschiedete die Emerging Issues Tax Force Issue No. 06-3, *How Sales Taxes Collected From Customers and Remitted to Governmental Authorities Should Be Presented in the Income Statement (That Is, Gross Versus Net Presentation)*, (EITF 06-3), die erstmals für Geschäftsjahre nach dem 15. Dezember 2006 anzuwenden ist. EITF 06-3 erlaubt den Brutto- oder Nettoausweis von Steuern, die von verschiedenen staatlichen Behörden festgesetzt werden und die direkt vom Umsatz des Verkäufers mit den Kunden erhoben werden, zum Beispiel Umsatzsteuern und Verbrauchsteuern. Wenn solche Steuern erheblich sind, sollte die Ausweismethode, und wenn der Bruttoausweis gewählt wird, sollten die in den Umsatzerlösen enthaltenen Steuern erläutert werden.

Wir weisen Umsatzerlöse netto aus, das heißt ohne die maßgeblichen Umsatzsteuern. Deshalb hat die Anwendung des EITF 06-3 keine Auswirkung auf unseren Zwischenabschluss zum 30. Juni 2007.

### (4) Akquisitionen

Im ersten Halbjahr 2007 haben wir die ausstehenden Aktien von vier Unternehmen erworben.

Erworbene Unternehmen		Erworbene Anteile	Akquisitionszeitpunkt
Pilot Software Inc., Mountain View, CA (USA)	Nicht börsennotierter Hersteller von Anwendungen für Performancemanagement	100%	14.2.2007
Wicom Communication Ltd, Espoo (Finnland)	Nicht börsennotierter Anbieter von IP-basierten Softwarelösungen für Contact-Center und Unternehmenskommunikation	100%	7.5.2007
MaXware AS, Lysaker (Norwegen)	Nicht börsennotierter Anbieter von Identitätsmanagementsoftware	100%	21.5.2007
OutlookSoft Corp., Stamford, CT (USA)	Nicht börsennotierter Anbieter für Finanz- und Leistungsmanagementsoftware	100%	1.6.2007

Alle Transaktionen waren einzeln und insgesamt betrachtet unwesentlich. Die erworbenen Unternehmen entwickelten und verkauften Software. Der gesamte Kaufpreis dieser Akquisitionen wurde bar beglichen. Er betrug nach Abzug der erworbenen Barmittel 345 Mio. €.

Im Juni 2007 akquirierten wir die noch ausstehenden Aktien unserer Tochtergesellschaft SAP Systems Integration AG (SAP SI). Den Erwerb der Aktien behandelten wir als Unternehmenszusammenschluss. Der in bar bezahlte Gesamtkaufpreis der im Jahr 2007 zugekauften Aktien der SAP SI betrug 48,7 Mio. €. Der Gesamtkaufpreis basiert auf der von SAP vorgeschlagenen Barabfindung in Höhe von 38,83 € je Aktie gemäß § 327a Abs. 1 AktG („squeeze-out“).

## B. ZUSAMMENGEFASSTE ERLÄUTERUNGEN ZU KONZERNBILANZ UND KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### (5) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In Mio. €

	2. Quartal 2007	1. Halbjahr 2007	2. Quartal 2006	1. Halbjahr 2006
Ergebnis vor Ertragsteuern	608	1.074	555	983
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	157	313	139	285
Ertragsteuerrate	25,8%	29,1%	25,0%	29,0%

Im zweiten Quartal 2007 lag die Ertragsteuerrate mit 25,8 % aufgrund von Einmaleffekten niedriger als die Ertragsteuerrate des Gesamtjahres 2006 (30,0 %). Gegenüber der Ertragsteuerrate im zweiten Quartal 2006 (25,0 %), die ebenfalls durch Sondereffekte geprägt war, weisen wir im zweiten Quartal 2007 eine etwas höhere Ertragsteuerrate von 25,8 % aus, da die Sondereffekte im Vorjahr eine stärkere Wirkung auf die Ertragsteuerrate hatten.

Zum 1. Januar 2007 beliefen sich die unsicheren Ertragsteuerpositionen (siehe Textziffer (3)) auf 72 Mio. € und wurden durch Steuerrückstellungen abgesichert. Zum 30. Juni 2007 haben sich die unsicheren Steuerpositionen um 4 Mio. € erhöht. Deshalb erhöhten sich die Rückstellungen für unsichere Steuerpositionen auf 76 Mio. €.

Wir zeigen Nachzahlungszinsen und Verspätungszuschläge auf Ertragsteuern als Ertragsteuern. Zum 30. Juni 2007 ist der Betrag an Nachzahlungszinsen und Verspätungszuschlägen nicht materiell.

Für die wichtigsten Standorte aus steuerlicher Sicht sind in Deutschland die Geschäftsjahre ab 2003 und für die USA grundsätzlich die Geschäftsjahre ab 2002 noch Gegenstand von Prüfungen der Finanzbehörden.

Sowohl im Jahr 2007 als auch 2006 verabschiedete die deutsche Bundesregierung mehrere neue Steuergesetze. Im Jahr 2007 gehört hierzu unter anderem die Unternehmensteuerreform 2008, die erhebliche Auswirkungen auf die Besteuerung von deutschen Kapitalgesellschaften haben wird. Der für uns wichtigste Effekt resultiert aus der Senkung des deutschen Körperschaftsteuersatzes von 25 % auf 15 % ab dem Jahr 2008. Wir gehen jedoch davon aus, dass die Auswirkungen der Steuergesetzesänderungen 2007 und 2006 auf den Konzernabschluss 2007 nicht materiell sein werden.

### (6) Ergebnis je Aktie

	2. Quartal 2007	1. Halbjahr 2007	2. Quartal 2006	1. Halbjahr 2006
Konzernergebnis (in Mio. €)	449	759	415	697
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Aktien – unverwässert (in Tausend)	1.208.067	1.211.055	1.228.597	1.232.107
Verwässerungseffekt aus Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen (Aktienanzahl in Tausend)	2.722	2.851	6.128	7.234
Gewichtete durchschnittliche Anzahl Aktien – verwässert (in Tausend)	1.210.789	1.213.906	1.234.725	1.239.341
Ergebnis je Aktie – unverwässert (in €)	0,37	0,63	0,34	0,57
Ergebnis je Aktie – verwässert (in €)	0,37	0,63	0,34	0,56

In die Berechnung der verwässerten Ergebnisse je Aktie haben wir Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen, die im Zusammenhang mit dem LTI-Plan 2000 oder dem Stock Option Plan 2002 gewährt wurden und die in den Berichtsperioden erstes Halbjahr 2007 zum Bezug von 38,5 Millionen (Q2 2007: 38,5 Millionen) SAP-Aktien sowie erstes Halbjahr 2006 zum Bezug von 16,8 Millionen (Q2 2006: 24,1 Millionen) SAP-Aktien berechtigten, nicht einbezogen, da die Ausübungspreise der Optionen über den durchschnittlichen Börsenkursen der SAP-Aktie in diesen Perioden lagen.

### (7) Sonstige Verbindlichkeiten/Rückstellungen

in Mio. €	30.6.2007	31.12.2006
Sonstige Verbindlichkeiten	995	1.298
Rückstellungen	148	163
<b>Kurzfristige Sonstige Verbindlichkeiten/Rückstellungen</b>	<b>1.143</b>	<b>1.461</b>
Sonstige Verbindlichkeiten	85	73
Rückstellungen	366	339
<b>Langfristige Sonstige Verbindlichkeiten/Rückstellungen</b>	<b>451</b>	<b>412</b>

## Rückstellungen für Pensionen

Der Aufwand für unsere leistungsorientierten Pensionspläne exklusive der sonstigen pensionsähnlichen leistungsorientierten Pensionspläne setzte sich für das zweite Quartal sowie das erste Halbjahr 2007 und 2006 wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2. Quartal 2007			2. Quartal 2006		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Aufwand für die im Wirtschaftsjahr erdienten Versorgungsansprüche („Service Cost“)	87	9.242	9.329	99	9.001	9.099
Zinsaufwand („Interest Cost“)	441	2.866	3.307	430	2.593	3.022
Erwartete Zinserträge aus ausgegliederten Vermögenswerten („Expected Return on Plan Assets“)	-331	-5.376	-5.707	-319	-4.252	-4.570
Amortisation nicht verrechneter Übergangsaufwand	10	40	50	11	48	58
Amortisation noch nicht verrechneter Planänderungen	0	19	19	0	-35	-35
Amortisation nicht verrechneter versicherungsmathematischer Verluste	334	69	403	577	203	779
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	63	63
<b>Periodenbezogener Nettopensionsaufwand</b>	<b>540</b>	<b>6.861</b>	<b>7.401</b>	<b>797</b>	<b>7.620</b>	<b>8.417</b>

in Tsd. €	1. Halbjahr 2007			1. Halbjahr 2006		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Aufwand für die im Wirtschaftsjahr erdienten Versorgungsansprüche („Service Cost“)	175	18.829	19.004	197	18.289	18.486
Zinsaufwand („Interest Cost“)	882	5.835	6.717	860	5.275	6.135
Erwartete Zinserträge aus ausgegliederten Vermögenswerten („Expected Return on Plan Assets“)	-662	-10.896	-11.558	-637	-8.663	-9.300
Amortisation nicht verrechneter Übergangsaufwand	19	82	101	21	96	117
Amortisation noch nicht verrechneter Planänderungen	0	38	38	0	-71	-71
Amortisation nicht verrechneter versicherungsmathematischer Verluste	668	140	807	1.153	410	1.563
Sonstige Änderungen	0	0	0	0	126	126
<b>Periodenbezogener Nettopensionsaufwand</b>	<b>1.081</b>	<b>14.028</b>	<b>15.108</b>	<b>1.594</b>	<b>15.463</b>	<b>17.056</b>

### (8) Eigenkapital

**Grundkapital** Die Anzahl der per 30. Juni 2007 ausgegebenen nennwertlosen Stammaktien belief sich auf 1.268.030.600. Auf jede Aktie entfällt ein rechnerischer Nennwert von 1 €. Aufgrund der Ausübung von Bezugsrechten im Rahmen von aktienorientierten Vergütungsprogrammen erhöhte sich die Anzahl der Aktien im ersten Halbjahr 2007 um 493.352 (davon 474.760 im zweiten Quartal 2007), der Nennwert des Grundkapitals stieg entsprechend um 493.352 € (Q2: 474.760 €).

**Eigene Aktien** Zum 30. Juni 2007 befanden sich 62.003 Tausend eigene Aktien im Bestand der SAP, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe von 62.003 Tsd. € oder 4,89 % entfällt. In den ersten sechs Monaten 2007 haben wir 14.188 Tausend SAP-

Aktien (Q2: 4.548 Tausend) zu einem Kurs von durchschnittlich 35,63 € (Q2: 36,62 €) pro Aktie erworben und 1.435 Tausend (Q2: 822 Tausend) Aktien zu einem Kurs von durchschnittlich 28,62 € (Q2: 28,35 €) pro Aktie abgegeben. Die Zugänge entsprechen einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 14.188 Tsd. € (Q2: 4.548 Tsd. €) bzw. 1,12 % (Q2: 0,36 %), die Abgänge entsprechen einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 1.435 Tsd. € (Q2: 822 Tsd. €) bzw. 0,11 % (Q2: 0,06 %). Uns stehen aus eigenen Aktien keine Dividenden- oder Stimmrechte zu. In den ersten sechs Monaten 2007 wurden keine ADRs erworben. Per 30. Juni 2007 befanden sich keine ADRs in unserem Bestand.

**(9) Aktienorientierte Vergütung**

Eine detaillierte Beschreibung unserer aktienorientierten Vergütungsprogramme findet sich unter Textziffer (29) in unserem Konzernabschluss 2006, der sowohl in unserem Geschäftsbericht als auch in unserem Jahresbericht „Form 20-F“ abgedruckt ist.

Die Anzahl der ausstehenden Optionen (mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) und der Wandelschuldverschreibungen beträgt:

Anzahl in Tausend

	Anzahl der ausstehenden Optionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente und Wandelschuldverschreibungen	
	30.6.2007	31.12.2006
Stock Option Plan 2002	6.981	7.446
Long-Term Incentive 2000 Plan (Wandelschuldverschreibungen)	6.295	6.411
Long-Term Incentive 2000 Plan (Optionen)	962	1.010

Jede Aktienoption sowie jede Wandelschuldverschreibung berechtigt zum Bezug von vier Aktien der SAP AG.

**(C) ZUSATZINFORMATIONEN****(10) Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche**

**Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit geistigem Eigentum** Im September 2006 reichten i2 Technologies US, Inc., und i2 Technologies, Inc., mit Sitz in den USA (nachfolgend zusammen „i2“) eine Klage gegen uns in den USA ein. i2 behauptet, dass Produkte und Leistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche in sieben Patenten von i2 verletzen. i2 hat die SAP auf Zahlung eines nicht konkretisierten Schadenersatzes und eine dauerhafte Unterlassung verklagt. Wir haben unsere Klageerwidern im Dezember 2006 eingereicht. Ein Datum für die Gerichtsverhandlung wurde noch nicht festgesetzt.

Im Oktober 2006 reichte Sky Technologies LLC, mit Sitz in den USA („Sky“) eine Klage gegen uns und Oracle in den USA ein. Sky behauptet, dass Produkte und Leistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche seiner fünf Patente verletzen. Die Klage lautet auf die Zahlung eines nicht konkretisierten Schadenersatzes und eine dauerhafte Unterlassung. Wir haben unsere Klageerwidern im Januar 2007 eingereicht. Im Juni 2007 fand ein Gerichtstermin in dem über die Auslegung der Patentansprüche gesprochen (*Markman hearing*) wurde, statt. Die Gerichtsverhandlung ist für Oktober 2008 terminiert.

Im Januar 2007 reichte die deutsche CSB-Systems AG („CSB“) eine Klage gegen uns in Deutschland ein. CSB behauptet, dass Produkte und Leistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche eines deutschen Patentbesitzes und eines Gebrauchsmusters der CSB verletzen. Die Klage lautet auf die Zahlung eines vorläufigen Schadenersatzes in Höhe von 1 Mio. € und eine dauerhafte Unterlassung. CSB kann die Schadenersatzforderung im Rahmen des Verfahrens erhöhen. Im Juli 2007 hat die SAP ihre Klageerwidern eingereicht mit der auch die Nichtigkeit des Patents und des Gebrauchsmusters beantragt worden ist. Die Gerichtsverhandlung ist für Februar 2008 terminiert.

Im März 2007 reichte die Oracle Corporation mit Sitz in den USA und einige ihrer Tochtergesellschaften („Oracle“) eine Klage gegen TomorrowNow, Inc., und ihre Mutterunternehmen SAP America, Inc., und SAP AG („SAP“) in den USA ein. In der Klage werden Verstöße gegen den Federal Computer Fraud and Abuse Act und den California Computer Data Access and Fraud Act sowie unlauteren Wettbewerb, vorsätzliche und fahrlässige Störung in Aussicht stehender wirtschaftlicher Vorteile und zivilrechtliche Verschwörung angeführt. In der Klage wird behauptet, dass die SAP in der Zeit zwischen September 2006 und Januar 2007 proprietäre und urheberrechtlich geschützte Softwareprodukte und anderes vertrauliches Material, das Oracle zur Dienstleistungserbringung für eigene Kunden entwickelt hat, unerlaubt kopiert und sich widerrechtlich angeeignet hat. Die Klage lautet auf den Erlass einer vorläufigen Verfügung auf Unterlassung und die Zahlung eines nicht konkretisierten Schadenersatzes einschließlich der Zahlung eines Strafschadenersatzes. Im Juli 2007 hat die SAP ihre Klageerwidern eingereicht. In dieser Erwiderung räumte SAP ein, dass TomorrowNow einige Fehlerbehebungen und Wartungsdokumente in unangemessener Weise heruntergeladen habe. SAP stellte dabei aber klar, dass die Materialien auf separaten, eigenständigen Systemen von TomorrowNow verblieben sind und dass SAP über ihre Tochtergesellschaft keinen Zugriff auf geistiges Eigentum von Oracle gehabt hatte. Ein Gerichtstermin wurde noch nicht festgesetzt.

Im April 2007 reichte die Disc Link Corporation mit Sitz in den USA („Disc Link“) gegen uns und 27 andere Beklagte in den USA eine Klage ein. Disc Link behauptet, dass Produkte der SAP einen oder mehrere Ansprüche in einem von Disc Link gehaltenen Patent verletzen. In der Klage wird ein nicht konkretisierter Schadenersatz geltend gemacht. Ein Gerichtstermin wurde noch nicht festgesetzt.

Im April 2007 reichte die Versata Software, Inc., vormals Trilogy Software, Inc., („Versata“) mit Sitz in den USA eine Klage gegen uns in den USA ein. In der Klage behauptet Versata, dass Produkte und Dienstleistungen der SAP einen oder mehrere Ansprüche von fünf von Versata gehaltenen Patenten verletzen. Mit der Klage macht Versata einen nicht konkretisierten Schadenersatz und eine dauerhafte Un-

terlassung geltend. SAP hat ihre Klageerwiderung im Juli 2007 eingereicht. Ein Gerichtstermin ist noch nicht festgesetzt worden.

Im Juni 2007 hat die SAP gegen die Emergis Technologies mit Sitz in den USA („Emergis“) bei einem Gericht in den USA eine Feststellungsklage eingereicht. Mit der Feststellungsklage beabsichtigt die SAP durch das Gericht feststellen zu lassen, dass ein Patent von Emergis unwirksam und nicht durchsetzbar ist und das Produkte und Dienstleistungen der SAP nicht gegen ein oder mehrere Ansprüche aus diesem Patent verletzen. Ein Gerichtstermin ist noch nicht anberaumt worden.

Wir bestreiten alle beschriebenen Vorwürfe entschieden. Wir bilden für solche Fälle Rückstellungen, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten wahrscheinlich entstanden ist und die Höhe des entsprechenden Aufwands zuverlässig schätzbar ist. Derzeit sind wir der Ansicht, dass der Ausgang dieser Klagen, sowohl einzeln als auch insgesamt, keine wesentliche nachteilige Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow haben wird. Die gebildeten Rückstellungen sind daher auch weder einzeln noch insgesamt wesentlich. Andererseits beinhaltet jedes Gerichtsverfahren potenzielle Risiken und potenziell signifikante Prozesskosten. Deshalb kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, dass diese Vorgänge auf die Geschäftstätigkeit, die Vermögenslage, die Ertragslage und den Cashflow der SAP erheblichen negativen Einfluss haben. Angesichts der mit den Vorgängen verbundenen Unsicherheiten können wir derzeit keine Aussage zur Höhe des möglichen Verlustes machen, der sich bei einem negativen Ausgang dieser Vorgänge einstellen würde.

**Sonstige Rechtsstreitigkeiten** Im Oktober 2006 informierte die Systems Applications Consultants (PTY) Limited mit Sitz in Südafrika („Securinfo“) das Management der SAP darüber, dass sie bei dem High Court in Südafrika eine Klage gegen SAP eingereicht hat. Mit der Klage machte Securinfo wegen eines behaupteten Bruches eines Vertriebsvertrags zwischen SAP und Securinfo einen Schadenersatz in Höhe von rund 496 Mio. € und eine Unterlassung des Vertragsbruches geltend. Securinfo hat im Mai 2007 die Klage zurückgenommen.

Darüber hinaus sind wir im Rahmen unserer gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten mit einer Vielfalt von Klagen und Gerichtsverfahren konfrontiert. Wir bilden für solche Fälle Rückstellungen, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten wahrscheinlich entstanden ist und die Höhe des entsprechenden Aufwands zuverlässig schätzbar ist. Derzeit sind wir der Ansicht, dass der Ausgang dieser Klagen, sowohl einzeln als auch insgesamt, keine wesentliche nachteilige Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow haben wird. Die gebildeten Rückstellungen sind daher auch weder einzeln noch insgesamt wesentlich. Allerdings sind diese Rechtsstreitigkeiten mit Unsicherheiten

behaftet und unsere gegenwärtige Beurteilung kann sich in der Zukunft ändern.

### (11) Segmentinformation

Für Informationen zu den Grundlagen der Segmentberichterstattung der SAP sowie für Erläuterungen zu den operativen Segmenten verweisen wir auf unseren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006. Die Segmentinformationen für die Betrachtungsperioden stellen sich wie folgt dar:

#### 2. Quartal 2007

in Mio. €

	Produkt	Beratung	Schulung	Gesamt
Außenumsätze	1.711	585	123	2.419
Abschreibungen	-25	-9	-1	-35
Sonstige Segmentaufwendungen	-718	-423	-67	-1.208
<b>Segmentbeitrag</b>	<b>968</b>	<b>153</b>	<b>55</b>	<b>1.176</b>
<b>Segmentprofitabilität</b>	<b>57 %</b>	<b>26 %</b>	<b>45 %</b>	

#### 2. Quartal 2006

in Mio. €

	Produkt	Beratung	Schulung	Gesamt
Außenumsätze	1.512	573	109	2.194
Abschreibungen	-20	-7	-1	-28
Sonstige Segmentaufwendungen	-620	-422	-66	-1.108
<b>Segmentbeitrag</b>	<b>872</b>	<b>144</b>	<b>42</b>	<b>1.058</b>
<b>Segmentprofitabilität</b>	<b>58 %</b>	<b>25 %</b>	<b>39 %</b>	

#### 1. Halbjahr 2007

in Mio. €

	Produkt	Beratung	Schulung	Gesamt
Außenumsätze	3.224	1.126	230	4.580
Abschreibungen	-46	-16	-2	-64
Sonstige Segmentaufwendungen	-1.385	-840	-133	-2.358
<b>Segmentbeitrag</b>	<b>1.793</b>	<b>270</b>	<b>95</b>	<b>2.158</b>
<b>Segmentprofitabilität</b>	<b>56 %</b>	<b>24 %</b>	<b>41 %</b>	

#### 1. Halbjahr 2006

in Mio. €

	Produkt	Beratung	Schulung	Gesamt
Außenumsätze	2.914	1.111	209	4.234
Abschreibungen	-39	-14	-2	-55
Sonstige Segmentaufwendungen	-1.214	-835	-130	-2.179
<b>Segmentbeitrag</b>	<b>1.661</b>	<b>262</b>	<b>77</b>	<b>2.000</b>
<b>Segmentprofitabilität</b>	<b>57 %</b>	<b>24 %</b>	<b>37 %</b>	

Für Zwecke der internen Berichterstattung an den Vorstand werden konzerninterne Leistungen, die auf Basis von Kostensätzen verrechnet werden, als Reduzierung der Kosten und nicht als interne Umsätze erfasst.

Die dargestellten Segmentbeiträge berücksichtigen lediglich die Aufwendungen, die den Segmenten direkt zurechenbar sind. Die Aufwendungen für aktienorientierte Vergütungsprogramme werden nicht auf die Segmente aufgeteilt, sind aber im Konzernbeitrag enthalten.

Die nachstehende Tabelle zeigt eine Überleitung von der Summe der Segmentumsätze auf die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse:

in Mio. €

	2. Quartal 2007	1. Halbjahr 2007	2. Quartal 2006	1. Halbjahr 2006
Gesamtumsatz der Segmente	2.419	4.580	2.194	4.234
Sonstige Außenumsätze	5	10	1	2
	<b>2.424</b>	<b>4.590</b>	<b>2.195</b>	<b>4.236</b>

Die nachstehende Tabelle präsentiert eine Überleitung von der Summe der Segmentbeiträge auf das in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis vor Ertragsteuern.

in Mio. €

	2. Quartal 2007	1. Halbjahr 2007	2. Quartal 2006	1. Halbjahr 2006
Gesamtbeitrag der Segmente	1.176	2.158	1.058	2.000
Beiträge der übrigen Unternehmensteile	-567	-1.100	-511	-1.010
Aktienorientierte Vergütungsprogramme	-33	-48	-22	-56
Sonstige Abweichungen	1	0	-1	-1
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>577</b>	<b>1.010</b>	<b>524</b>	<b>933</b>
Sonstige Aufwendungen und Erträge	-4	-7	2	-15
Finanzergebnis	35	71	29	65
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>608</b>	<b>1.074</b>	<b>555</b>	<b>983</b>

**Geografische Angaben** Die nachstehenden Tabellen segmentieren verschiedene Angaben des Konzernabschlusses nach Regionen. Die dargestellten Werte der Umsatzerlöse nach Regionen werden nach dem Sitz des Kunden ermittelt.

### Softwareerlöse nach Regionen

in Mio. €

	2. Quartal 2007	1. Halbjahr 2007	2. Quartal 2006	1. Halbjahr 2006
Region EMEA	350	587	286	506
Region Amerika	258	507	234	458
Region Asien-Pazifik-Japan	107	184	84	154
	<b>715</b>	<b>1.278</b>	<b>604</b>	<b>1.118</b>

### Software- und softwarebezogene Serviceerlöse nach Regionen

in Mio. €

	2. Quartal 2007	1. Halbjahr 2007	2. Quartal 2006	1. Halbjahr 2006
Deutschland	319	591	299	560
Übrige Region EMEA	597	1.077	490	917
<b>Region EMEA</b>	<b>916</b>	<b>1.668</b>	<b>789</b>	<b>1.477</b>
USA	417	839	401	775
Übrige Region Amerika	152	300	108	244
<b>Region Amerika</b>	<b>569</b>	<b>1.139</b>	<b>509</b>	<b>1.019</b>
Japan	83	145	67	132
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	139	274	112	237
<b>Region Asien-Pazifik-Japan</b>	<b>222</b>	<b>419</b>	<b>179</b>	<b>369</b>
	<b>1.707</b>	<b>3.226</b>	<b>1.477</b>	<b>2.865</b>

### Umsatz nach Regionen

in Mio. €

	2. Quartal 2007	1. Halbjahr 2007	2. Quartal 2006	1. Halbjahr 2006
Deutschland	455	863	439	831
Übrige Region EMEA	812	1.485	697	1.311
<b>Region EMEA</b>	<b>1.267</b>	<b>2.348</b>	<b>1.136</b>	<b>2.142</b>
USA	645	1.267	641	1.234
Übrige Region Amerika	208	404	164	350
<b>Region Amerika</b>	<b>853</b>	<b>1.671</b>	<b>805</b>	<b>1.584</b>
Japan	111	199	97	192
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	193	372	157	318
<b>Region Asien-Pazifik-Japan</b>	<b>304</b>	<b>571</b>	<b>254</b>	<b>510</b>
	<b>2.424</b>	<b>4.590</b>	<b>2.195</b>	<b>4.236</b>

**Mitarbeiter nach Regionen**

umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte

	30.6.2007	31.12.2006
Deutschland	14.395	14.214
Übrige Region EMEA	8.671	8.146
<b>Region EMEA</b>	<b>23.066</b>	<b>22.360</b>
USA	7.725	6.958
Übrige Region Amerika	2.547	2.267
<b>Region Amerika</b>	<b>10.272</b>	<b>9.225</b>
Japan	1.267	1.236
Übrige Region Asien-Pazifik-Japan	7.314	6.534
<b>Region Asien-Pazifik-Japan</b>	<b>8.581</b>	<b>7.770</b>
<b>SAP-Konzern</b>	<b>41.919</b>	<b>39.355</b>

**Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen**

umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte

	30.6.2007	31.12.2006
Forschung und Entwicklung	12.330	11.801
Beratungs-, Schulungs- und sonstige Services	12.268	11.518
Software- und softwarebezogene Services	5.643	5.368
Vertrieb und Marketing	7.899	7.082
Allgemein und Verwaltung	2.635	2.472
Infrastruktur	1.144	1.114
<b>SAP-Konzern</b>	<b>41.919</b>	<b>39.355</b>

**(12) Transaktionen mit nahe stehenden Personen**

Einige Mitglieder des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der SAP AG sind oder waren in verantwortungsvollen und einflussreichen Positionen in anderen Unternehmen tätig (siehe Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006), zu denen wir gewöhnliche Geschäftsbeziehungen unterhalten. Der Verkauf und Kauf von Software und Dienstleistungen erfolgt dabei zu Konditionen wie mit fremden Dritten.

Während des Berichtszeitraumes haben keine wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen stattgefunden, die einen wesentlichen Einfluss auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage in diesem Zeitraum hatten.

Der Barwert der Ausleihungen der SAP an solche Mitarbeiter, die keine Organmitglieder sind, betrug insgesamt 50,7 Mio. € zum 30. Juni 2007 und 50,5 Mio. € zum 31. Dezember 2006. Bei den Ausleihungen an Mitarbeiter handelt es sich im Wesentlichen um un- oder niedrig verzinsliche Baudarlehen. Die Abzinsung zum Zwecke der Finanzberichterstattung erfolgt zu aktuellen Marktpreisen. SAP verzeichnet bei Mitarbeiterdarlehen nur unerhebliche Zahlungsver säumnisse. Weder Mitarbeitern noch Organmitgliedern haben wir Darlehen im Zusammenhang mit der Ausübung von Aktienoptionen gewährt.

Für weitere Informationen zu Transaktionen mit nahe stehenden Personen verweisen wir auf unseren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2006.

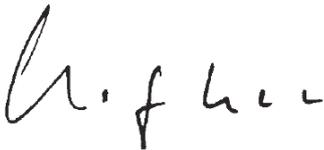
## ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der verkürzte Konzernzwischenabschluss nach US-GAAP ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Walldorf, den 3. August 2007

SAP AG  
Walldorf, Baden

Der Vorstand



Kagermann



Apotheker



Brandt



Heinrich



Oswald



Zencke

## WEITERE INFORMATIONEN

### FINANZKALENDER

#### 18. Oktober 2007

Vorläufige Ergebnisse zum dritten Quartal, Telefonkonferenz

#### 30. Januar 2008

Vorläufige Ergebnisse zum vierten Quartal und zum Geschäftsjahr 2007, Analystenkonferenz

#### 23. April 2008

Vorläufige Ergebnisse zum ersten Quartal, Telefonkonferenz

### SERVICES FÜR AKTIONÄRE

Nützliches rund um die Aktie finden SAP-Aktionäre auch im Internet. Unter [www.sap.de/investor](http://www.sap.de/investor) stellen wir verschiedene Dienste bereit, damit sich Investoren schnell informieren können. Dazu zählen unter anderem ein E-Mail- und ein SMS-Benachrichtigungsservice.

Den SAP-Geschäftsbericht 2006 finden Sie auf unserer Homepage als Online-Version und als PDF-Dokument zum Herunterladen. Die gedruckten Ausgaben des Geschäftsberichts und das Aktionärsmagazin SAP INVESTOR können telefonisch, schriftlich sowie im Internet angefordert werden. Sie erreichen uns telefonisch über unser Anlegertelefon: 06227 7-67336, per Fax unter 06227 7-40805 oder per E-Mail unter der Adresse [investor@sap.com](mailto:investor@sap.com).

### ADRESSEN

#### SAP AG

Dietmar-Hopp-Allee 16  
69190 Walldorf  
Deutschland  
Tel. +49 6227 7-47474  
Fax +49 6227 7-57575  
Internet [www.sap.de](http://www.sap.de)  
E-mail [info@sap.com](mailto:info@sap.com)

Die vollständigen Adressen der Landesgesellschaften und Vertriebspartner finden Sie unter [www.sap.de](http://www.sap.de) in der Rubrik „Kontakt“.

### INFORMATIONEN ZUM INHALT:

Investor Relations:  
Tel. +49 6227 7-67336  
Fax +49 6227 7-40805  
E-mail [investor@sap.com](mailto:investor@sap.com)  
Presse:  
Tel. +49 6227 7-46311  
Fax +49 6227 7-46331  
E-Mail [press@sap.com](mailto:press@sap.com)

### IMPRESSUM

#### VERANTWORTLICH:

SAP AG  
Investor Relations

Dieser Zwischenbericht liegt unter [www.sap.com/investor](http://www.sap.com/investor) auch in englischer Sprache vor.